

Der dritte Teil dieses Buches enthält Beschreibungen von allgemeinen und fachübergreifenden Informationsressourcen. Während bei der Typisierung in Teil 2 einige Beispiele lediglich erwähnt wurden, werden in diesem Teil einzelne Angebote mit ihren Besonderheiten vorgestellt. Auch hier wird, soweit möglich, auf Zusammenhänge und Querverbindungen hingewiesen. Neben dem Überblick über eine Reihe grundlegender Typen, die für Bibliotheken und Informationseinrichtungen von besonderer Bedeutung sind, sollen die Beschreibungen einen Überblick über die Inhalte sowie die wichtigsten Funktionen geben. Fast immer handelt es sich bei den vorgestellten Informationsressourcen um Quellen, die online zur Verfügung stehen, z. B. Online-Datenbanken, Informationsportale, Digitale Bibliotheken, Suchmaschinen etc. Für einen Teil der vorgestellten Informationsmittel – z. B. die retrospektive deutsche Nationalbibliographie – existieren in der Fachliteratur umfangreiche Beschreibungen, fast immer jedoch sind die Aussagen der Anbieter auf der jeweiligen Website die wichtigste und aktuellste Informationsquelle.

Die Ressourcen werden jeweils nach folgendem Grundschema beschrieben:

Titel	Titel der Informationsressource; ggf. weitere Titel, auch Zitertitel
Urheber	Verantwortliche Körperschaft(en) und Person(en) bzw. Verlag, Provider, Host
Typ	Zugehörigkeit zu einem Typus oder mehreren Typen von Informationsressourcen. Soweit nicht anders angegeben, ist die Publikationsform online. In allen anderen Fällen wird die Publikationsart (Druckausgabe, CD-ROM etc.) genannt
Inhalt	Angaben zum wesentlichen Inhalt, ggf. mit Berichtszeit
Beschr.	Beschreibung von zentralen Funktionen, spezifischen Details und Besonderheiten
Bezieh.	Optionales Feld zur Angabe von Beziehungen und Zusammenhängen, unter anderem zu verwandten Werken, Vorgängern, ergänzenden Werken, weiteren Publikationsformen oder zur Einbettung in Projekte und andere Angebote.

Die Beschreibungen, insbesondere auch die genannten Zahlen, erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder absolute Richtigkeit. Sie beruhen auf Angaben der Urheber und der Überprüfung zum Zeitpunkt der Überarbeitung. Angaben im *Datenbank-Infosystem* (DBIS) werden zum Teil ergänzend berücksichtigt.

Die Information, ob eine Ressource frei zugänglich ist oder ob für lizenzierte Angebote Kosten anfallen, wird nicht standardmäßig angegeben. Die Recherche in Bibliothekskatalogen ist generell kostenfrei; die Recherche in anderen Datenbanken (Bibliographien, Aufsatzdatenbanken) kann bereits kosten-

pflichtig sein. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass Ressourcen, deren Urheber ein Verlag ist, in der Regel nicht kostenlos angeboten werden. Auch Informationsressourcen, die von wissenschaftlichen Institutionen herausgegeben werden, z. B. Fachbibliographien, sind zum Teil kostenpflichtig. Der Zugang zu besonders wichtigen lizenzpflchtigen Ressourcen wird allerdings von der DFG in vielen Fällen deutschlandweit durch die *Nationallizenz* ermöglicht oder durch eine *Allianzlizenz* gefördert. Dies ist bei der Beschreibung häufig angegeben, da es auch ein Indiz für die Bedeutung einer Ressource sein kann. Ein Beispiel für den zeitlich variablen Zugang von grundsätzlich kostenpflichtigem Inhalt sind Datenbanken mit einer *Moving Wall* (s. o. S. 14). Hier verschiebt sich die Grenze für die frei zugänglichen Inhalte Jahr für Jahr.

Über die Art des Zugangs informiert auch das *Datenbank-Infosystem* (DBIS). Die kostenfrei im Internet verfügbaren Ressourcen – mehr als 40 % der dort verzeichneten Angebote – sind dort mit dem Symbol F (frei im Web) gekennzeichnet. Auf welche kostenpflichtigen Datenbanken ein Endnutzer letztlich frei zugreifen kann – sei es nur für die bibliographische Recherche oder auch für die Nutzung des Volltextes der verzeichneten Dokumente – hängt am Ende davon ab, bei welcher Institution er angemeldet ist und wie diese den Zugang organisiert (z. B. über Passworteingabe oder VPN-Zugang).

Die Beschreibungen sind weitgehend entsprechend den im Teil 2 vorgestellten Typen von Ressourcen gegliedert:

- I Bibliothekskataloge und Discovery-Systeme
- II Allgemeinbibliographien und Verzeichnisse für einzelne Publikationsformen
- III Nachschlagewerke
- IV Open Access, Forschungsdaten, Open Educational Resources
- V Digitale Bibliotheken
- VI Informationsressourcen zu einzelnen Medienformen
- VII Wissenschaftliche Suchmaschinen

Am Beginn jedes Typs und als verbindender Text zwischen verschiedenen Typen wird in Ergänzung zu den Ausführungen in Teil 1 und 2 auf die Besonderheiten der vorgestellten Auswahl eingegangen.

I Bibliothekskataloge und Discovery-Systeme

Bibliothekskataloge haben sich schon immer verändert; gerade in den letzten Jahren hat eine Weiterentwicklung stattgefunden, die noch vor Kurzem kaum vorstellbar war. Diese Verbesserungen und Innovationen betreffen u.a. den Umfang der nachgewiesenen Titel, die Fülle der Informationen zu diesen Publikationen und die damit verknüpften Serviceangebote, aber auch die Möglichkeiten der automatisierten Datenweitergabe und der Verlinkung von Datenbeständen. Die Rechercheoberflächen von Katalogen und die zusätzlichen Dienstleistungen werden entsprechend den neuen Anforderungen der Nutzer und den technischen Möglichkeiten permanent angepasst.

Bibliothekskataloge sind bezüglich der Berichtszeit und des Inhalts so unterschiedlich, dass sich weder ein einzelner Prototyp beschreiben lässt, noch auf alle Details eines solchen Katalogs eingegangen werden kann. Die folgende Auswahl beschränkt sich deshalb auf einige besonders umfangreiche Einzelkataloge und Suchsysteme großer Bibliotheken sowie auf die häufig benutzten Verbund- und Metakataloge. Damit soll auch die immense *Vielfalt an Ressourcen* und deren Erschließung in Bibliotheken vor Augen geführt werden. Ein besonderes Gewicht wurde deshalb auf den „Inhalt“ gelegt, auf besondere Medienarten, Bestände und Sammlungen, die im Einzelfall enthalten sind. Der Medienbestand reicht oft bis in die Frühzeit des Buchdrucks, vielfach bis in die Zeit der Handschriften zurück (das älteste datierte Objekt des Katalogs der Bayerischen Staatsbibliothek ist eine Tontafel mit einer Getreideabrechnung in Keilschrift aus dem Jahr 2034 v. Chr.), und gleichzeitig sind in sehr großem Umfang digitale Objekte, aber auch Bilder, Audios, Filme und andere Medienformen enthalten.

Der Beginn der Online-Katalogisierung in Bibliotheken liegt in Deutschland zumeist in den 1980er und 1990er Jahren. Die älteren Bibliotheksbestände, die damals ausschließlich in Karten- oder Bandkatalogen verzeichnet waren, mussten dann nach und nach in die elektronischen Systeme überführt werden (*Retrokatalogisierung* bzw. *Aufkatalogisierung*); bis heute ist dieser Prozess nicht an allen Bibliotheken vollständig abgeschlossen. Aus diesem Grund muss bis heute in manchen Bibliotheken ein Teil des Altbestands entweder in digitalisierten Karten- und Spezialkatalogen im Internet recherchiert werden; in Einzelfällen müssen weiterhin vor Ort die analogen Originalkataloge verwendet werden. Zwar wird der Anteil dieser Titel immer kleiner und die zentralen Suchsysteme immer umfassender, aber selbst Bibliotheken wie die Staatsbibliothek zu Berlin oder die British Library verweisen in Einzelfällen noch auf Spezialkataloge.

Die meisten Bibliotheken verfügen heute nicht nur über einen individuellen Katalog, sondern sie sind mit ihren Beständen auch in übergeordneten Verzeich-

nissen vertreten. Für besondere Suchfunktionen und vor allem für die Verknüpfung mit den Ausleihfunktionen sind jedoch in vielen Fällen die Einzelkataloge besser geeignet, da sie vielfach spezifischere Funktionen anbieten. Fast immer verfügen Bibliothekskataloge tatsächlich über erheblich mehr und komplexere Recherchefunktionalitäten, als in den klassischen Drop-Down-Menüs zur Auswahl angeboten werden. Die zusätzlichen Suchkriterien lassen sich auch von den Nutzern in der Regel über spezifische Suchschlüssel verwenden (allerdings sind diese oft an versteckter Stelle angegeben).

- Suche Provenienz (XPRN) : **XPRN**
Herkunft alter Drucke.
- Suche Körperschaft, Konferenz, Geografikum (Phrase) (XKSK) : **XKSK**
Name der herausgebenden Körperschaft und zwar Wort für Wort in der richtigen Reihenfolge.
- Suche Konferenz (Phrase) (XKNS) : **XKNS**
Kongressnamen als Phrase
- Suche ISBN (XISB) : **XISB**
Geben Sie XISB, wenn Sie nach "International Standard Book Number" suchen.
- Suche ISSN (XISSL) : **XISSL**
Geben Sie XISSL, wenn Sie nach "International Standard Serial Number" suchen.
- Suche Pica-Produktionsnummer (XPPN) : **XPPN**
Überwiegend für interne Zwecke. Identnummer eines Datensatzes.
- Suche LCC-Notation (XLCC) : **XLCC**
Mit dem Suchschlüssel XLCC können Notationen der "Library of Congress Classification" gesucht werden.
- Suche NLM-Klassification (XNLM) : **XNLM**
Mit dem Suchschlüssel XNLM können Notationen aus der Klassifikation der National Library of Medicine gesucht werden.
- Suche Mathematics Subjects Classification (XMSC) : **XMSC**
Überwiegend für interne Zwecke (Mathematic subject classification).

Abb. 51: Auszug aus der Liste der Suchschlüssel des Stabikat der Staatsbibliothek zu Berlin; insgesamt stehen rund 100 Suchkriterien zur Verfügung

Der entscheidende Vorteil übergeordneter Verzeichnisse besteht vor allem in den weitaus umfangreicheren Inhalten und dem dadurch vergrößerten Suchraum. So führt z. B. der französische Verbundkatalog *CCFr* mehrere Hundert unterschiedliche Sammlungen verschiedener Institutionen zusammen (*Base Patrimoine; Manuscrits*) und erschließt diese so umfassend, dass nur mit Hilfe dieses Verbundkatalogs ein umfassender Überblick über diese Bestände gewonnen werden kann.

Sowohl Einzel- als auch Verbundkataloge sind vielfach in Rechercheportale integriert, die ihrerseits den Zugang zu weiteren verwandten oder übergreifenden Katalogen und Dienstleistungen anbieten. Benutzer können diese Dienste schrittweise nutzen: zuerst die Recherche im „eigenen“ Katalog, darüber hinaus ggf. auch die Recherche in weiteren Katalogen (die oft auch in den anderen

Suchräumen bereits automatisch durchgeführt wird). Aufgrund der unterschiedlichen (zum Teil auch heterogenen) Erschließungssituation in den verschiedenen Informationsressourcen kommt für die Recherche hierbei zumeist eine Suchmaschinentechnologie zum Einsatz.

Als Teil von Bibliothekskatalogen oder auch separat angeboten sind Discovery-Systeme heute weit verbreitet, sie ermöglichen den Zugang zu Medien und Informationen über den eigenen Bestand hinaus (s.o. S. 94). Ihre Funktionen und Inhalte sind vergleichbar, was dazu führt, dass viele Discovery-Services (und Kataloge) sich heute ähneln. Allerdings haben Bibliotheken auch hier in gewissem Rahmen Konfigurierungs- und Gestaltungsmöglichkeiten. Der Inhalt des Index wird zudem durch den Umfang lizenzierter Quellen bestimmt. Die Quellenliste ist in vielen Fällen offengelegt. Auch das Ranking der Treffer kann von Bibliotheken zum Teil beeinflusst werden (*Boosting*).

Weitere einschneidende Veränderungen werden die Bibliotheksangebote sowie die bibliothekarischen Suchsysteme durch die Einführung von cloudbasierten Bibliothekssystemen erfahren. Die Erschließung und der Nachweis von lokalen Beständen soll dann nicht mehr im Rahmen von lokalen Nachweissystemen bzw. Verbunddatenbanken, sondern im Rahmen internationaler Cloudlösungen erfolgen. Allerdings werden lokale oder auch regionale Ansichten bzw. Auszüge des gesamten Datenbestandes auch weiterhin möglich bleiben. Nach dem Übergang vom nationalen Regelwerk der Erschließung (RAK) zum internationalen Regelwerk (RDA) wird dies der zweite, entscheidende Schritt hin zu einer Internationalisierung bibliothekarischer Angebote und Nachweisinstrumente sein.

Im folgenden Kapitel werden zunächst die zentralen Suchsysteme einzelner Bibliotheken vorgestellt, darunter die Kataloge der Deutschen Nationalbibliothek, der Bayerischen Staatsbibliothek und der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz. Alle drei Bibliotheken verfügen über sehr umfangreiche Bestände (die DNB überwiegend aus Deutschland, die beiden Staatsbibliotheken mit ausgeprägten Schwerpunkten beim Altbestand und der wissenschaftlichen Literatur des Auslands); insbesondere die sachliche Recherche der Altbestände erfordert hier einige Kenntnisse der Katalogsituation. Es folgen exemplarisch zwei Kataloge von Universitätssystemen, hier stellt sich häufig das Problem, die Bestände der einzelnen Bibliothek (mit den zugehörigen Fakultäts- und Institutsbibliotheken) auch gemeinsam mit den Datenbeständen der anderen Bibliotheken der Stadt zu präsentieren. Danach werden einige große Kataloge ausländischer Bibliotheken vorgestellt. Im Anschluss werden eine Auswahl an Verbundkatalogen, ein Virtueller Katalog sowie Kataloge für bestimmte Mediengattungen beschrieben.

Die kurze Beschreibung dieser ausgewählten Kataloge hat zum Ziel, an mehreren Beispielen den Stand, den Umfang und die Vielfalt heutiger Suchsysteme zu zeigen. Die vorgestellten Bibliotheken verfügen zumeist über sehr heterogene Bestände, vom Alten Buch über sprach- und materialbezogene Spezialbestände bis hin zu umfangreichen digitalen Medien und Sammlungen.

I.1 Kataloge und Suchsysteme einzelner Bibliotheken oder Bibliothekssysteme

a) Deutsche Kataloge

Katalogsystem der Deutschen Nationalbibliothek

Die seit 1990 zusammengeführte Deutsche Nationalbibliothek (DNB) bietet einen Gesamtkatalog für den Bestand aus ihren ehemaligen Institutionen Deutsche Bücherei (Leipzig, seit 1913) und Deutsche Bibliothek (Frankfurt a. M., seit 1945) an. In diesen Portalkatalog sind auch die Bestände des Deutschen Musikarchivs, der beiden Exilsammlungen und die Sammlung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums integriert. Bibliotheken und andere Interessenten können alle Katalogdaten der DNB in verschiedenen Formaten großteils kostenfrei beziehen, um sie in den eigenen Katalog einzubringen (Datenshop der DNB).

Titel	Katalog der Deutschen Nationalbibliothek
Urheber	Deutsche Nationalbibliothek
Typ	Gesamtkatalog (aus mehreren Teilkatalogen); OPAC
Inhalt	Berichtszeit 1913–. Der Hauptbestand umfasst in Deutschland seit 1913 erschienene Monographien, Zeitschriften, Karten und Atlanten, Musikalien und Tonträger (mit Einschränkungen), Dissertationen und Habilitationsschriften in gedruckter oder elektronischer Form, außerdem Übersetzungen aus dem Deutschen in andere Sprachen und fremdsprachige Germanica (seit 1941). Der Gesamtbestand der DNB beträgt rund 44 Millionen Einheiten, davon rund 18 Millionen Monographien, 8 Millionen Zeitschriften und rund 11 Millionen Netzpublikationen.
Beschr.	Die Suche kann auf Teilbestände und Standorte (Frankfurt, Leipzig), Sachgruppen und auf Materialarten eingeschränkt werden, darunter: Blindendrucke, Filme, Hörbücher, Manuskripte, Nachlassmaterialien, Musiknoten, Webseiten, Lebensdokumente und Flugblätter. Zu den Filtern zählt auch die Eingrenzungsmöglichkeit auf Normdaten, On-

line-Publikationen und auf einzelne Reihen, Jahre und Hefte der Nationalbibliographie. Die sachliche Suche kann mit Schlagwörtern oder durch Navigation in der Dewey-Dezimalklassifikation (DDC) ausgeführt werden. Der Katalog bietet eine angereicherte Ergebnisanzeige im Feldformat sowie vielfältige Speicher- und Exportmöglichkeiten. Die Ergebnisse sind mit dem Buchhandelsverzeichnis *buchhandel.de* verlinkt, es kann eine Bestellung abgesetzt werden. – Von besonderem Interesse für Experten ist die Verlinkung mit den Normdatensätzen der *Gemeinsamen Normdatei* (GND, Personen, Organisationen, Geographica und Sachbegriffe). Die Bestände aus dem Deutschen Musikarchiv, den Exilsammlungen und dem Deutschen Buch- und Schriftmuseum können auch in getrennten Masken mit medien-spezifischen Suchfeldern recherchiert werden (Beispiele: „Label“; „Exilweg“ und „Gestalter“).

Bezieh. Der Katalog der DNB ist gleichzeitig der kumulierte Speicherort für die Datensätze der *Deutschen Nationalbibliografie*.

Titel	StaBiKat
Urheber	Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz
Typ	Katalog des Hauptbestandes; OPAC
Inhalt	Die Bibliothek verfügt historisch bedingt über ein überaus komplexes Katalogsystem. Der Online-Katalog enthält zwar den größten Teil des Bestandes ohne zeitliche Beschränkung, allerdings sind einige Literaturgattungen (noch) unvollständig enthalten. Weitere Spezialverzeichnisse und Spezialkataloge stehen ergänzend zur Verfügung, z. B. für Musikalien (Imagekatalog), Titel in ostasiatischen Sprachen und Karten vor 1940 (Mikrofiche-Katalog).
Beschr.	Die formale Suche im OPAC umfasst vielfältige Suchkriterien und zahlreiche Filter für Medienarten. Neuere Titel sind mit Schlagwörtern und der Basisklassifikation erschlossen. Für die sachliche Suche für den Bestand vor 1955 wird die digitalisierte Systematik des <i>Alten Realkatalogs</i> (ARK, MF-Katalog) angeboten; darüber hinaus wird für die sachliche Suche für die Bestandsschicht von 1955 bis 1985 noch der <i>Realkatalog des Altbestandes im Haus Potsdamer Straße</i> (RK 2, Zettel- und MF-Katalog), der <i>Neue Sachkatalog</i> (NSK, Zettelkatalog) und der <i>Neue Systematischer Katalog</i> (NSyK, Zettelkatalog) angeboten.
Bezieh.	Parallel ist der Bestand des StaBiKat auch im Suchsystem <i>stabikat+</i> nachgewiesen (s. u.). – Zu digitalisierten Sammlungen und ausgewählten Beständen und Themengebieten werden vielfach spezielle Portale und Suchoberflächen angeboten.

Titel	stabikat+
Urheber	Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz
Typ	Discovery-System
Inhalt	Index mit mehreren hundert Millionen Literaturnachweisen, darunter auch der Bestand der Staatsbibliothek zu Berlin, außerdem Datensätze und Volltexte aus lizenzierten Datenbanken und von Open-Access-Repositorien; darüber hinaus weitere, von EBSCO eingebundene Quellen.
Beschr.	Die Suche kann eingeschränkt werden auf print/online oder nur online. Suchbegriffe können auf bestimmte Felder bezogen werden. Über Facettierung kann in der Ergebnisliste navigiert werden.
Bezieh.	Der Suchraum ist im Vergleich zu StaBiKat erheblich erweitert. So ergibt z. B. die Suche nach <i>fracking</i> (XALL) in StaBiKat 110 Treffer (darunter 72 gedruckte Bücher), in stabikat+ rund 640 000 Treffer, darunter auch die Metadaten von vielen Tausend Presseartikeln und Patenten. Beide Suchsysteme werden parallel nebeneinander auf der Website der Staatsbibliothek zu Berlin angeboten.
Titel	OPACplus
Urheber	Bayerische Staatsbibliothek
Typ	Erweiterter Hauptkatalog; OPAC. Umfasst die Daten des Hauptbestands der Bayerischen Staatsbibliothek (BSB), des Verbundkatalogs B3Kat und des Discovery-Systems
Inhalt	Der Katalog enthält mit rund 15 Millionen Titelaufnahmen den größten Teil des Bestands der Staatsbibliothek, darunter rund 10 Millionen gedruckte Monographien, hinzu kommen Karten, Musikalien, E-Books und E-Zeitschriften. Ein Tool für nichtlateinische Schriften steht zur Verfügung (s. o. S. 45). Für Teilbestände werden weitere Spezialkataloge geführt, u. a. für Handschriften, Autographen, Bilder und Orientalia; viele Titeldaten wurden jedoch bereits in den Online-Katalog überführt. Für die sachliche Recherche nach älteren Beständen muss ergänzend auf das Register des <i>Alten Schlagwortkatalogs 1501–1856</i> , auf die Systematik des <i>Realkatalogs 1501–1952</i> (beide digitalisiert) und auf den <i>Schlagwortkatalog 1911–1981</i> zugegriffen werden.
Beschr.	Nach dem Absenden einer Suchanfrage differenziert sich das Angebot in den Bestand der BSB („BSB-Katalog“), in den Index des Discovery-Systems („Aufsätze & mehr“) mit mehr als einer Milliarde Titelnachweise und in den Verbundkatalog <i>B3Kat</i> (s. u. S. 242) mit Fernleihefunktion („Verbundkatalog/Fernleihe“). Um das Trefferpotential

voll auszuschöpfen, ist eine Anmeldung erforderlich. Suchergebnisse können auf die verschiedenen Lesesaalbereiche, Medienarten oder Erscheinungsjahre beschränkt werden. Die BSB-Katalogdaten sind teils verlinkt mit externen Informationsressourcen (Google Books, Wikipedia, Biographische Datenbanken). Unter den Treffern aus dem Discovery-Index finden sich auch Einträge aus Nachschlagewerken (z. B. Lexikonartikel und Definitionen zum Suchbegriff). Der Katalog hat einen großen Funktionsumfang mit Filtern für die Facettierung. Seit 2016 werden die klassischen Suchkriterien noch durch eine zuschaltbare Volltextsuche ergänzt. Sie bezieht sich auf digitalisierte Drucke vor allem aus dem 19. Jahrhundert. Besonders innovativ ist die BSB bei der Entwicklung und Nutzung von neuen Recherchefunktionen. Für den OPACplus bietet sie mit *Yewno* einen Discovery Service an, der basierend auf den Methoden des maschinellen Lernens und der künstlichen Intelligenz Themen und Konzepte sowie ihre semantischen Beziehungen visualisiert. Suchraum dieses Dienstes ist ein interdisziplinärer Ausschnitt aus primär englischsprachigen Fachzeitschriften.

- Bezieh. Zu Spezialbeständen, zu den digitalen Sammlungen mit mehr als drei Millionen Objekten und rund 57 Millionen Bildern existieren zusätzliche Recherche- und Präsentationsportale. – Die elektronischen Versionen der durch Google gescannten historischen Bestände sind über den OPAC verfügbar. – Die Katalogdaten werden für den sekundären Nachweis u. a. an den *WorldCat* geliefert.

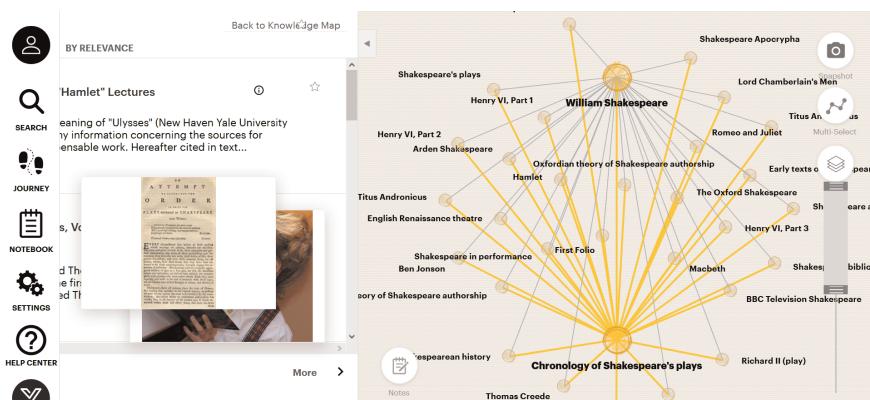


Abb. 52: Yewno-Suchoberfläche im Katalog der BSB mit der Anzeige semantischer Verbindungen

Titel	Katalog Plus – Universitätsbibliothek Freiburg
Urheber	Universitätsbibliothek Freiburg im Breisgau
Typ	Gesamtkatalog des Universitätssystems Freiburg mit erweitertem Bestand weiterer Freiburger Bibliotheken; OPAC; Discovery-System
Inhalt	Enthält den Bestand der UB Freiburg mit rund vier Millionen Buchmedien sowie weitere Medienformen. Für Karten aus dem Bestand vor 1945 und für handschriftliche Materialien müssen teilweise noch lokale Kataloge benutzt werden.
Beschr.	Für jede Suche werden automatisch vier Trefferlisten generiert (Bücher & mehr = OPAC-Bestand, ca. 8 Millionen Titeldaten; Aufsätze & mehr = Discovery Service, 55 Millionen Titeldaten; Fernleihe = Bestände der deutschen Verbundkataloge, 206 Millionen Titeldaten; Treffer auf der Website). Im Bereich Bücher & mehr sind auch die Bestände der Bibliotheken der Pädagogischen Hochschule Freiburg, der Evangelischen Hochschule in Freiburg sowie der Caritasbibliothek nachgewiesen. Bei der erweiterten Suche stehen im Bibliotheksbestand Indizes für Personen, Schlagwörter, Körperschaften und Standardnummern zur Verfügung. Ein Großteil der chinesischen Bestände sind originalschriftlich suchfähig, Bestände in Griechisch, Hebräisch und Kyrillisch noch überwiegend in transkribierter bzw. transliterierter Form.
Bezieh.	Die angeschlossenen Institutionen haben entweder – wie die Caritasbibliothek – weiterhin ihre eigenständigen Kataloge, oder – wie die Bibliothek der Pädagogischen Hochschule – das Suchsystem Katalog plus mit dem Eigenbestand Bücher und mehr sowie dem Discovery-Service-Index Artikel & mehr, der im Umfang zum Gesamtsystem auf den lokalen Bestand reduziert ist.

Titel	Katalogplus
Urheber	Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg – Carl von Ossietzky
Typ	OPAC; Discovery Service
Inhalt	Der Katalogplus ermöglicht mit einer integrierten Suche den Zugriff auf den Bestand der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg und der zugehörigen Fachbibliotheken (SUB, rund acht Millionen Bücher, E-Books, Zeitschriften, Musik, Filme und andere Medien); über den Discovery Service stehen darüber hinaus mehr als 100 Millionen wissenschaftliche Artikel aus verschiedenen Quellen zur Verfügung.
Beschr.	Eine Suchanfrage führt zu zwei separaten Trefferlisten im OPAC (Bücher & mehr) und im Discovery Service (Artikel). Für beide Trefferlisten werden verschiedene Filtermöglichkeiten angeboten, für die Be-

stände der Printmedien auch nach den einzelnen Bibliotheksstandorten. Separate und spezialisierte Kataloge für handschriftliche Materialien, Karten und Tonträger stehen zur Verfügung.

- Bezieh. Besonders vielfältig sind die verschiedenen Kontexte, in denen das Datenmaterial präsentiert wird. Einen separaten Zugang auf den Datenbestand der SUB Hamburg und der ca. 60 Fachbibliotheken bietet der *Campus-Katalog Hamburg*, eine größere Vernetzung der Ergebnisse bietet das Katalogsystem *beluga*, hier lassen sich die Bestände gemeinsam mit den Daten von zehn weiteren Hamburger Bibliotheken recherchieren. Gemeinsam mit noch mehr Bibliotheken aus Hamburg sowie den Daten der *Hamburg-Bibliographie* lassen sich die Datensätze des Bibliothekskatalogs der SUB im *Regionalkatalog Hamburg* recherchieren. Die Sonderbestände der SUB Hamburg sind im *HANS-Katalog* verzeichnet (Handschriften, Autographen, Nachlässe und Sonderbestände).

b) Bibliothekskataloge des Auslands

Vorgestellt werden hier ausschließlich Kataloge von Nationalbibliotheken, da sie in der Regel sowohl die nationale Buchproduktion relativ vollständig verzeichnen, eine zentrale Gedächtnisorganisation für die Überlieferung des kulturellen Erbes sind und vielfach auch über besonders umfangreiche Bestände der internationalen Forschungsliteratur verfügen.

Titel	Katalog der Österreichischen Nationalbibliothek
Urheber	Österreichische Nationalbibliothek
Typ	Suchmaschine zum Gesamtbestand; OPAC
Inhalt	Gesamtbestand der ÖNB mit rund vier Millionen Bänden und acht Sondersammlungen, darunter Druckschriften, Digitale Ressourcen, Bilder und Grafiken, Sonderbestände, Handschriften, Nachlässe und Historische Volltexte. Der Katalog ist zugleich Datenbank für die Österreichische Bibliografie.
Beschr.	Über die zentrale Suchoberfläche können die verschiedenen Sammlungen gemeinsam oder einzeln durchsucht werden. In der Erweiterten Suche stehen für die einzelnen Segmente medienspezifische Suchfelder zur Verfügung. Als Filter fungieren: Medium, Erscheinungsjahr, Thema, Person, Sprache, Standort, Form. Für einzelne Sondersammlungen – z. B. Papyri – werden auch Spezialkataloge angeboten. Die Datensätze können gespeichert, in Literaturverwal-

tungssysteme importiert und in soziale Netzwerke übertragen werden.

Bezieh. Das Portal *Digitaler Lesesaal* dient der Präsentation digitalisierter Sonderbestände (u. a. historische Drucke, Zeitungen, Ansichtskarten, Bilder, Beethoven Digital und Webarchiv). – Links führen von der Website der ÖNB zur Suchmaschine des Österreichischen Bibliothekenverbundes, zum Landesbibliothekenverbund Österreich / Südtirol und zur *Österreichischen Bibliografie*. – Seit 2011 wird ein Teil des Altbestandes durch Google digitalisiert (*Austrian Books Online*); die Digitalisate dieser Sammlung sind aus dem Katalog heraus aufrufbar.

Titel	Helvetica
Urheber	Schweizerische Nationalbibliothek
Typ	Hauptkatalog; OPAC
Inhalt	Enthält alle Bücher und elektronischen Dokumente sowie die laufenden Zeitungen und Zeitschriften der Schweizerischen Nationalbibliothek in Bern. Für Namen, Titel, Themen und Signaturen existiert eine separate Indexsuche; einige Spezial- und Sondersammlungen sind im Zentralkatalog nicht vollständig erschlossen. Die Bibliothek erhält jährlich ca. 60 000 Medien im Rahmen des Zugangs an schweizerischen Neuerscheinungen, die sie zusätzlich in der Nationalbibliographie <i>Das Schweizer Buch</i> verzeichnet.
Beschr.	Die Rechercheoberfläche bietet vielfältige Suchkriterien an. Es existieren Einschränkungsmöglichkeiten für die Materialart, die Sprache und das Erscheinungsdatum; auch viele Filter und Exportmöglichkeiten für die Datensätze werden angeboten. Die verbale Sacherschließung setzte 1989 ein. Für die inhaltliche Suche älterer Bestände muss der <i>Sachkatalog vor 1998</i> mit digitalisierten Katalogzetteln verwendet werden.
Bezieh.	Zu den elektronischen Sammlungen der Bibliothek wird eine Volltextsuche über die Datenbank <i>e-Helvetica-Access</i> angeboten. Weitere Datenbanken und Zettelkataloge erschließen Plakate, ältere Periodika, Vereinsschriften, Archivbestände und die Bestände der Schweizerischen Nationalphonothek, die 2016 in die Nationalbibliothek integriert wurde. Ein Link führt zur Schweizer Nationalbibliographie <i>Das Schweizer Buch</i> .
Titel	Explore the British Library
Urheber	British Library
Typ	Hauptkatalog, Integrierter Katalog; OPAC

Inhalt	Explore the British Library ist das umfassende Online-Suchsystem der Bibliothek. Es verzeichnet im Kernbestand ca. 93 Millionen Dokumente, davon ca. 17,5 Millionen Buchmedien aus dem Hauptbestand der BL (darunter die Pflichtablieferungen aus Großbritannien), 70 Millionen Zeitschriftenartikel, mehr als 100 000 Webseiten der BL, 5,6 Millionen Audiodokumente aus dem Tonarchiv, Katalogaufnahmen zu den lizenzierten Inhalten aus Datenbanken sowie Forschungsdaten aus frei verfügbaren Quellen. Über den integrierten Discovery Service (<i>Explore Further</i>) sind weitere 200 Millionen Dokumente recherchierbar. Der Katalog der British Library präsentiert weltweit die umfangreichste Sammlung von vor 1914 erschienenen Druckwerken, die sich im Bestand einer einzelnen Bibliothek befinden. – Für verschiedene Materialien und Spezialbestände werden separate Online-Kataloge geführt; diese haben teils die gleiche Oberfläche wie Explore, teils sind sie vollständig anders aufgebaut.
Beschr.	Die Such- und Anzeigefunktionen entsprechen modernen Standards. Die Advanced Search bietet auf der Startseite eine Feldsuche und eine Auswahl an Materialtypen. Filter existieren u. a. für die Zugangsoptionen, den Materialtyp und das Thema. Vier verschiedene Trefferlisten werden automatisch erzeugt (Main catalogue, Available online, Our website, Explore Further). Die Treffer können nach vielfältigen Kriterien gefiltert werden. Die Anzeige der Datensätze erfolgt mit allen bibliographischen Details im Feldformat, er kann auch in den Metakatalogen <i>Library Hub Discover</i> und <i>WorldCat</i> sowie im Austauschformat MARC angesehen werden.
Bezieh.	Spezialkataloge existieren u. a. für die Bereiche Archives and Manuscripts, Illuminated Manuscripts, Sound & Moving Image. Daneben beziehen sich mehrere Spezialkataloge auf fotografisches Material. – Für eine Vielzahl von Sammlungen, insbesondere für digitalisierte Themenbereiche, werden eigene Portale geführt. Dazu gehören u. a. Bucheinbände, Materialien des India Office, Dokumente zur Geschichte der Seidenstraße (International Dunhuang Project, IDP). – Herausragende Einzelstücke werden in den Sammlungen „Treasures in full“ und „Turn the Pages“ präsentiert.
Titel	Library of Congress Online Catalog
Urheber	Library of Congress
Typ	Hauptkatalog; OPAC
Inhalt	Enthalten ist der Hauptbestand der Library of Congress (LoC) ohne zeitliche Beschränkung. Die ca. 18 Millionen Datensätze des Katalogs

umfassen Bücher, Serien und Zeitschriften, Handschriften, Computerdateien, kartographisches Material, Musikalien, Tonaufnahmen und visuelle Materialien. Viele Sonderbestände, wie z. B. „Prints and Photographs“ oder „Sound“ (u. a. Radioaufnahmen), sind nur in Teilen oder summarisch im Hauptkatalog nachgewiesen. – Neben dem Hauptkatalog und den Spezialkatalogen (s. Bezieh.) bietet die LoC auch ein separat zu benutzendes Discovery-System (Primo) an. Es umfasst vor allem lizenzierte Datenbankinhalte und Open-Access-Dokumente; nachgewiesen sind mehrere Hundert Millionen Titeldaten, der Zugriff auf die Volltexte erfolgt über eine *SFX-Verlinkung*.

- Beschr.** Neben der Einfachen Suche (Quick Search, Keyword Search) werden die feldorientierte Suche (Advanced Search) und die Indexsuche (Browsing) angeboten. Vor der Suche können Filter zugeschaltet werden (Erscheinungsjahr, Standort bzw. Sammlung, Land, Materialtyp, Sprache). Die Treffermenge ist auf 10 000 Datensätze begrenzt, sie ist nicht weiter facetettierbar. Datensätze werden im Kurzformat, Vollformat oder im MARC- und MODS-Format angezeigt, sie können gespeichert, gedruckt und per E-Mail verschickt werden.
- Bezieh.** Der Hauptkatalog ist nur eines von mehreren Suchinstrumenten zum Nachweis der zahlreichen Sammlungen der LoC. Neben Drucken, Fotografien und Tondokumenten, für die eigene Kataloge existieren, sind auch die digitalen Sammlungen separat erschlossen; insgesamt verfügt die LoC über mehr als 162 Millionen Objekte. – Der *Prints and Photographs Online Catalog* (PPOC) enthält mehr als 14 Millionen Medien, in vielen Fällen ist das Digitalisat direkt zugänglich. – Rund 450 *Digital Collections* finden sich in je einem eigenen Portal, darunter auch Themenportale, die ursprünglich für die Digitale Bibliothek *American Memory* erstellt wurden. – Eine Gesamtsuche nach digitalen Objekten bietet der *Library of Congress E-Resources Online Catalog*, der ebenfalls separat angeboten wird. – Auch Materialien in Brailleschrift und Audio-Bücher können in einem separaten Katalog recherchiert werden (The National Library Service for the Blind and Print Disabled, NLS). – Für Experten stehen weitere Tools zur Verfügung, u. a. die Normdaten für die Ansetzung von Personen, Institutionen und Titel (*LoC Authorities*), auch der Zugang zu den *LoC Subject Headings* wird angeboten.

Titel	Catalogue général
Urheber	Bibliothèque nationale de France
Typ	Hauptkatalog; OPAC

Inhalt	Enthält den größten Teil des Bestands der Bibliothèque nationale de France (BNF) von mehr als 14 Millionen Medien aller Art, neben Druckwerken auch Tonträger, Videos, Musikalien, digitale und retro-digitalisierte Werke, kartographische Werke, Mikromaterialien; darüber hinaus rund fünf Millionen Normdaten. Besonders erwähnenswert unter den Beständen sind die Spezialsammlungen zu Theater, Film, Musik, Oper, Ballett, Graphik und Fotografie sowie die Ton- und Filmdokumente, die zum nationalen Erbe zählen. Zu den (noch) nicht im Katalog enthaltenen Werken gehören Teilbestände aus Spezialsammlungen, darunter Handschriften und Archivmaterial sowie Bestände in nicht-lateinischen Schriften. Auch ein Teil der Online-Zeitschriften, die nur in der Bibliothek selbst zugänglich sind, ist nicht in diesem Katalog nachgewiesen.
Beschr.	Es kann die Stichwort- oder die Indexsuche gewählt werden. Zahlreiche Filter stehen zur Einschränkung vor der Suche und zur anschließenden Facettierung der Treffer zur Verfügung (u. a. Standorte, Medientypen, Werkarten, Sprachen, Erscheinungsjahre). Suchprofile können gespeichert werden. Eigene Rechercheoberflächen werden für die Suche nach Zeitschriften, mit Normdaten (<i>autorités</i>) und Schlagwörtern (<i>RAMEAU</i>) angeboten. Datensätze werden in gefelderter Form und in den Formaten Intermarc und Unimarc angezeigt.
Bezieh.	Weitere Online-Kataloge der BnF: <i>Ressources électroniques</i> : (E-Books, E-Journals und Datenbanken); <i>Archives et manuscrits</i> ; <i>Banque d'Images</i> (rund eine Million Bilder); <i>Mandragore</i> (Illuminierte Handschriften); <i>Reliures</i> (digitalisierte Einbände). – Die digitalisierten Objekte der BNF sind in thematischen Kollektionen zusammengefasst und werden in verschiedenen Zusammenhängen präsentiert, darunter in der Digitalen Bibliothek <i>Gallica</i> (s. u. S. 389).

Titel	Catalogo in linea (OPAC) del polo BNCF
Urheber	Biblioteca Nazionale Centrale di Firenze
Typ	Gesamtkatalog; OPAC
Inhalt	Der Catalogo in linea enthält den Hauptbestand der Biblioteca Nazionale Centrale di Firenze (BNCF) mit rund neun Millionen Bänden und den Bestand von 14 weiteren wissenschaftlichen Bibliotheken. Die Retrokatalogisierung des Altbestandes und spezieller Sammlungen ist noch nicht abgeschlossen. Dieser Teil kann in diversen digitalisierten Zettelkatalogen recherchiert werden. Für digitalisierte Sammlungen werden separate Suchhilfen angeboten.

- Beschr. Der Katalog hat mehrere Suchmodi, darunter auch die Indexsuche (Titel, Autoren, Schlagwörter) und eine Navigation nach der *Dewey Decimal Classification*. Die Filter beziehen sich unter anderem auf die Erscheinungsform, den Dokumenttyp und den Inhalt (Monographien, Zeitschriften, Digitalisate, Hochschulschriften, Musikalien, Videos, Multimedia, Graphiken, kartographisches Material), das Land, die Sprache und die Dewey-Klassifikation. Die Suche kann auf eine Bibliothek beschränkt werden. Treffer lassen sich auch im Format *Unimarc* anzeigen.
- Bezieh. Wichtige Teile des Altbestandes finden sich im *Catalogo Palatino* und im *Catalogo Magliabechiano*; Handschriften finden sich im Verbundkatalog *Catalogo dei manoscritti* (Manus OnLine). – Neben der BNCF fungiert die Biblioteca Nazionale Centrale di Roma (BNCR) als weitere Nationalbibliothek mit einem Bestand von ca. sechs Millionen Bänden und einem eigenen Katalogsystem. – Über die Homepage der BNCF besteht auch Zugang zu Digitalisierungsprojekten und zu Informationen bezüglich der italienischen Nationalbibliographie. – Auf der Website der BNCF steht auch ein Suchfeld für die Recherche im italienischen Verbundkatalog OPAC SBN zur Verfügung (*Servizio Bibliotecario Nazionale*).

Titel	Catálogo BNE; Catálogo general
Urheber	Biblioteca Nacional de España
Typ	Hauptkatalog; OPAC
Inhalt	Von den rund 30 Millionen Medien der Biblioteca Nacional de España (BNE) ist bisher nur ein Teil im Online-Katalog enthalten, da die Bibliothek einen enorm großen Altbestand besitzt, darunter auch wertvolle Kartensammlungen und Kunstwerke wie Zeichnungen von Goya. Grundsätzlich umfasst der Katalog alle Medienarten: Bücher, Handschriften und Autographen, Zeitschriften und Zeitungen, Druckgraphik, Zeichnungen und Fotografien, Karten, Musiknoten, Tonträger und Videos. Zu den Beständen gehören u. a. ca. 30 000 Handschriften, 3 000 Inkunabeln, 160 000 Periodika, über 500 000 Notendrucke und Musikhandschriften, 550 000 Tondokumente und 100 000 Videos, zwei Millionen Fotografien und eine große Plakatsammlung. Der jährliche Zuwachs beträgt ca. 100 000 Einheiten. Ein Teil des modernen Bestandes kommt über die Pflichtablieferung in die Bibliothek und den Katalog, daneben werden nach und nach Altdaten und Sonderbestände integriert.

- Beschr. Der Katalog bietet eine einfache, eine feldorientierte und eine Indexsuche an, auch Thema und Serie können ausgewählt werden. Die Einschränkungsmöglichkeiten beziehen sich auf Sprachen, Dokumenttyp und Jahr. Es wird der komplette Datensatz angezeigt, wahlweise auch im MARC-Format. Eine Facettierung der Treffermenge wird nicht angeboten.
- Bezieh. Die Sammelschwerpunkte und digitalen Sammlungen werden in einzelnen Portalen mit je eigenen Rechercheinstrumenten vorgestellt. Eine übergeordnete Suchmöglichkeit besteht auch über die *Biblioteca Digital Hispánica*, die historische spanische Presse steht über die *Hemeroteca Digital* zur Verfügung. – Im *Catálogo de autoridades* kann nach Normdaten recherchiert werden. – Über einen Link ist die Nationalbibliographie *Bibliografía Española en Línea* zugänglich. – Für Sonderbestände, die noch nicht komplett in den Hauptkatalog eingearbeitet sind, muss zum Teil noch auf gedruckte Kataloge zurückgegriffen werden. – Eine zentrale Portallösung für die Recherche in den Beständen der BNE, *datos bibliográficos de la Biblioteca Nacional de España* (datos.bne.es), befindet sich derzeit noch im Aufbau; hierbei werden die lokalen Katalogdaten auch mit externen Daten angereichert.

Abschließend ist noch darauf hinzuweisen, dass für einen Recherchezugriff auf Bibliotheksbestände anderer Länder die Kataloge der jeweiligen *Nationalbibliotheken* meist besonders wichtige Informationsressourcen darstellen. Diese Bibliotheken verfügen – zum Teil bedingt durch die nationale Pflichtablieferung – in der Regel über den jeweils umfassendsten Bestand der nationalen Literaturproduktion, daneben verfügen sie fast immer in sehr großem Umfang auch über Spezial- und Sondersammlungen, große Bestände der internationalen wissenschaftlichen Literatur sowie oft über bedeutende Altbestände und Zeugnisse des nationalen kulturellen Erbes. In der Breite noch umfassender dokumentiert sind die Bibliotheksbestände eines Landes in der Regel in dem jeweiligen nationalen *Verbundkatalog* (oder mehreren Verbundkatalogen).

I.2 Verbundkataloge

Die Verbundkataloge der regionalen Bibliotheksverbünde entstanden primär aufgrund der Notwendigkeit, den gemeinsamen Katalog als Katalogisierungsgrundlage für die Erschließungsarbeit der teilnehmenden Bibliotheken zu nutzen (Fremddatenübernahme bei der Verbundkatalogisierung). Daneben entwi-

ckelten sich die Verbundkataloge mit ihren sehr umfangreichen Titelbestand und den Besitznachweisen jedoch auch schnell zu wichtige Rechercheinstrumenten für die Suche nach wissenschaftlicher Literatur und als zentrales Tool für die Steuerung von Fernleihbestellungen (hier haben sie die früheren regionalen Zentralkataloge abgelöst). Vielfach enthalten Verbundkataloge auch umfangreiche Datenbanken mit Informationen zu den teilnehmenden Verbundbibliotheken; hier finden Nutzer dann u. a. Kontaktdaten sowie alle wichtigen Informationen für die Nutzung eines gewünschten Titels vor Ort.

Die Bibliotheksverbünde bieten ihre Kataloge heute vielfach innerhalb eines umfassenden Service- und Rechercheportals an. Neben dem eigentlichen Verbundkatalog sind oft auch übergreifende Metakataloge oder weitere Datenbestände eingebunden, darüber hinaus die Online-Fernleihe und Online-Lieferdienste. Bei genauerer Betrachtung ist vielfach zu unterscheiden zwischen einem „echten“ Verbundkatalog, bei dem die Verbundteilnehmer nach einheitlichen Standards in eine gemeinsame Datenbank katalogisieren, und einer übergreifenden Suche, bei der die Metadaten verschiedener verwandter Kataloge durchsucht werden. Aufgrund der einheitlichen Erschließungsstandards kann ein echter Verbundkatalog in der Regel vielfältigere Recherchezugriffe und auch Filter anbieten und somit genauere Ergebnisse liefern. Die Einbindung weiterer Kataloge hat dagegen den Vorteil, dass trotz heterogener Datenpools ein sehr großer Suchraum angeboten werden kann. Im Folgenden wird vorrangig jeweils der eigentliche Verbundkatalog beschrieben. Für Experten bietet er Suchfunktionen an, die optimal auf den nachgewiesenen Inhalt abgestimmt sind.

a) Regionale Verbundsysteme in Deutschland

Während es in den meisten Ländern einen dominierenden nationalen Bibliotheksverbund und einen nationalen Verbundkatalog gibt, existieren im deutschen Bibliothekswesen sechs verschiedene regionale Bibliotheksverbünde, die ursprünglich auch je einen eigenen Verbundkatalog betrieben. Der Grund für diese Vielzahl an Bibliotheksverbünden liegt insbesondere in der föderalen Struktur der Bundesrepublik. Entsprechend den *Empfehlungen zur Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Informationsinfrastrukturen in Deutschland bis 2020* des Wissenschaftsrats (WR) von 2012 und der entsprechenden Stellungnahme der DFG setzten jedoch Entwicklungen ein, um hier Synergien zu schaffen und die Angebote zu bündeln. Aktuell bieten sowohl der Bibliotheksverbund Bayern (BVB) und der Kooperative Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV) als auch der Gemeinsame Bibliotheksverbund (GBV) und der Südwest-

deutsche Bibliotheksverbund (SWB) mit dem *B3Kat* und dem Katalog *K10plus* jeweils einen gemeinsamen Verbundkatalog an.

Ebenfalls angemahnt wurde vom Wissenschaftsrat und der DFG eine stärkere Internationalisierung der Verbundangebote, eine Forderung, die mit der Entwicklung von internationalen, cloudbasierten Lösungen aufgegriffen wurde (*Next Generation Library System*).

Generell haben die sechs deutschen Bibliotheksverbünde einen sehr hohen Erschließungsstandard und die angebotenen Katalogsysteme entsprechen sich in den meisten Funktionalitäten. Dennoch weist jeder Verbund auch Besonderheiten auf, insbesondere ist der Kreis der teilnehmenden Bibliotheken unterschiedlich. So enthalten einige Verbundkataloge auch die Bestände Öffentlicher Bibliotheken, andere hingegen beschränken sich auf wissenschaftliche Bibliotheken. Zudem unterscheiden sich die Verbünde durch besondere Schwerpunkte, die sie bei der Präsentation und Nutzung der Daten sowie bei weiteren Dienstleistungen für Bibliotheken und Einzelnutzer setzen.

Als zentrale Funktionseinheit für die überregionale *Fernleihe* in Deutschland hat sich der *Gemeinsame Verbündeindex* (GVI, auch Gemeinsamer Fernleihindex) entwickelt, der von der AG *Verbundsysteme* (AGV) bereitgestellt wird. War die Direktbestellung bei der Online-Fernleihe zunächst nur innerhalb der regionalen Verbundkataloge und basierend auf deren Datenbeständen möglich, so können Nutzer bei der Fernleihe heute vielfach auf die Bestände aller Verbundkataloge zurückgreifen. Grundlage für dieses Angebot ist der GVI, der in einem integrierten Gesamtindex die Datenbestände der sechs deutschen Bibliotheksverbünde, der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) sowie der *Zeitschriften-datenbank* (ZDB) zusammenführt. Der integrierte Index ermöglicht einen schnelleren Zugriff auf den gesamten Datenbestand als eine Metasuche und erlaubt zudem, die Trefferlisten nach verschiedenen Kriterien zu facettieren (filtern, Drill-Down). Insgesamt umfasst der Gemeinsame Verbündeindex mehr als 140 Millionen bibliographische Datensätze; der Datenbestand wird täglich aktualisiert. Die hier gewonnenen Bestandsnachweise werden nicht nur für das Angebot der Fernleihe in den einzelnen regionalen Verbundkatalogen verwendet. Da ein Zugriff auf diesen Datenbestand über verschiedene Schnittstellen möglich ist, können die Bestandsnachweise des GVI auch in den Discovery Services lokaler Bibliotheken oder in den Trefferanzeigen der FID-Portale und anderer Rechercheinstrumente eingesetzt werden.

Für die im folgenden beschriebenen Verbundkataloge ist der Zugang auch über den *Karlsruher Virtuellen Katalog* (KVK) möglich. Bei einer Recherche über die Oberfläche des KVK muss allerdings in Kauf genommen werden, dass die hohen Qualitäts- und Recherche standards in den originären Datenbanken (z. B. die Indexsuche) durch eine relativ geringe Auswahl an Suchkriterien verringert

werden. Von der Trefferanzeige im KVK führt ein Link zum jeweiligen Originalkatalog, in dem bei Bedarf weiterrecherchiert werden kann.

Titel	GVK – Gemeinsamer Verbundkatalog
Urheber	Verbundzentrale Göttingen (VZG) des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV)
Typ	Verbundkatalog der teilnehmenden Bibliotheken; OPAC
Inhalt	Der GVK ist der frei zugängliche Ausschnitt der Verbunddatenbank <i>K10plus</i> mit den Nachweisen der Bibliotheken des GBV und des SWB. Der Katalog weist den Bestand von mehr als 1100 Bibliotheken der Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen nach (Daten des <i>Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes</i> sind teilweise integriert). Beteiligt ist ein breites Spektrum unterschiedlicher Bibliotheken, darunter alle Staats- und Landesbibliotheken sowie die Universitäts- und Hochschulbibliotheken. Die zentralen Fachbibliotheken Technische Informationsbibliothek (TIB) in Hannover und die ZBW – Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften in Hamburg und Kiel sowie die Forschungsbibliotheken Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek in Weimar und Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel (HAB) zählen ebenso zum Teilnehmerkreis wie zahlreiche öffentliche Bibliotheken. Außerdem nimmt die Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz am GBV teil. – Der Katalog enthält etwa 77 Millionen Titeldaten mit mehr als 215 Millionen Besitznachweisen von Büchern, Zeitschriften, Aufsätzen, Kongressberichten, Mikroformen, digitalen Objekten, Datenträgern, Musikalien, Karten etc. Zusätzlich sind die Zeitschriftennachweise aller Lieferbibliotheken des Dokumentlieferdienstes <i>subito</i> aus Deutschland und Österreich sowie weiterer deutscher Universitätsbibliotheken enthalten.
Beschr.	Das Katalogportal bietet in der Erweiterten Suche umfassende Retrieval- und Anzeigefunktionen. In der Trefferliste können Filter aktiviert werden. Titel können in Merklisten gesammelt werden. Links verbinden die Titeldaten mit <i>Google Books</i> .
Bezieh.	Über das Verbundportal erhält man Zugang zu einer Reihe weiterer Kataloge und Verzeichnisse, darunter regionale und lokale Kataloge sowie die Datenbank <i>Online Contents</i> (OLC, s. u. S. 288), in der die Inhaltsverzeichnisse von Zeitschriften ausgewertet werden. – Unter „Digitale Bibliothek“ wird eine Liste mit Portalen, Repositorien, Bilddatenbanken und Forschungsdatenbanken geführt, die mit der VZG in Verbindung stehen.

Titel	SWB Online-Katalog
Urheber	Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ), Südwestdeutscher Bibliotheksverbund (SWB)
Typ	Verbundkatalog der teilnehmenden Bibliotheken; OPAC
Inhalt	Enthält rund 27 Millionen Titel und 84 Millionen Bestandsnachweise von mehr als 800 überwiegend wissenschaftlichen Bibliotheken aus Baden-Württemberg, Sachsen und dem Saarland sowie von weiteren Spezialbibliotheken in anderen Bundesländern und dem Ausland (insgesamt ca. 1200 Bibliotheken).
Beschr.	Für alle Felder kann die Stichwortsuche (auch unscharf) oder die Indexsuche gewählt werden. Die Optionen für die Feldersuche sind sehr umfassend. Auch die Suche im Schlagwortregister und die Suche mit Notationen (DDC und RVK) werden angeboten. Zu den Anzeigeformaten gehören: Feldformat, MARC, ISBD, RDF sowie Exportformate für <i>BibTeX</i> , <i>Endnote</i> und <i>Citavi</i> . Von der Nachweisinformation aus besteht ein Link zur Anzeige des Titels im jeweiligen Bibliothekskatalog.
Bezieh.	Die Katalogdatenbank wird in zwei Versionen angeboten; neben der klassischen Anzeige der Datenbank mit erweiterten Recherchefunktionen existiert eine zweite Fassung mit dem <i>SWB-OPAC (BOSS)</i> mit verbesserten Filtermöglichkeiten. – Das Portal des BSZ enthält über den Verbundkatalog hinaus umfangreiche Dienstleistungen, Informationen und Linkssammlungen für Einzelnutzer und für Bibliotheken, z. B. zum Themenbereich Digitale Bibliotheken oder Recherchen in Fachkatalogen und Bibliographien.
Titel	K10plus-Verbundkatalog
Urheber	Verbundzentrale Göttingen des GBV (VZG) und Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ)
Typ	Verbundkatalog; OPAC
Inhalt	Die vom Bibliotheksservice-Zentrum des SWB und der Verbundzentrale Göttingen des GBV gemeinsam angebotene Datenbank umfasst rund 200 Millionen Bestandsnachweise aus zehn Bundesländern. Der Großteil der Daten stammt von den Bibliotheken der Universitäten und Hochschulen, aber auch von außeruniversitären Forschungseinrichtungen wie den Leibniz-Instituten, den Helmholtz-Zentren, den Max-Planck-Instituten sowie der Stiftung Preußischer Kulturbesitz.
Beschr.	Die Funktionalitäten der Recherche, der Trefferanzeige und des Datenexports entsprechen in fast allen Punkten denen des <i>Gemeinsamen Verbundkatalogs</i> (GVK). Auch hier lassen sich Katalogdaten in

vielfältigen Formaten abspeichern und in Literaturverwaltungsprogramme importieren.

Bezieh. Dieser vereinigte Verbundkatalog dient als Katalogisierungsgrundlage für die beiden Bibliotheksverbünde und auch als zentrale Daten-drehscheibe und Servicegrundlage (Import von Fremddaten, Verwaltung von E-Medien, Nachweis von Forschungsdaten, Catalog Enrichment, Profildienste etc.). Im Gegensatz zu den separaten Angeboten von SWB und GBV werden hier jedoch derzeit noch keine Fernleihe und Dokumentenlieferung angeboten.

Titel **B3Kat; Gateway Bayern**

Urheber Bibliotheksverbund Bayern (BVB) und Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV)

Typ Gateway Bayern ist das zentrale Rechercheportal des BVB, in dessen Zentrum der gemeinsame Bibliothekskatalog B3Kat (Daten aus den Verbundkatalogen des BVB und des KOBV) steht, ergänzt durch einen Discovery-Service und weitere Datenbank-Angebote.

Inhalt Der Katalog B3Kat entstand im Rahmen einer strategischen Allianz zwischen dem KOBV und dem Bibliotheksverbund Bayern (BVB) und führt die Datenbestände der beiden einzelnen Verbundkataloge zusammen. Hierbei handelt es sich vor allem um die Bestände der Bayerischen Staatsbibliothek (BSB) und der Regionalen Staatlichen Bibliotheken sowie der Universitäts- und Hochschulbibliotheken in Bayern, Berlin und Brandenburg. Zahlreiche weitere Spezial- und Behördenbibliotheken sowie die Bibliotheken der Kunsthistorischen Institute in Florenz, München, Paris und Rom kommen hinzu. Nachgewiesen sind rund 25 Millionen Titeldaten. Darüber hinaus werden bei der Suche über das *Gateway Bayern* die Inhalte weiterer Datenbanken in der Recherche berücksichtigt: Integriert sind die Daten der *Zeitschriften-datenbank* (ZDB) sowie der Aufsatzdatenbank des BVB. Diese Aufsatzdatenbank umfasst rund 65 Millionen Titel aus über 23 500 Zeitschriften mit einem Schwerpunkt auf dem Erscheinungszeitraum 1993 bis heute. Die Datenbestände dieser Aufsatzdatenbank stehen jedoch nur berechtigten Nutzern zur Verfügung (Campus-Berechtigung oder persönliche Berechtigung).

Beschr. Der Katalog enthält alle Medienformen ohne zeitliche Einschränkung. Trefferlisten lassen sich nach verschiedenen Kriterien facettieren (Filter). Treffer können gespeichert und in Literaturverwaltungsprogramme exportiert werden. Eine deutliche Erweiterung des Suchraumes kann durch das zusätzlich angebotene Discovery-System erreicht

werden. Der B3Kat dient als zentrale Katalogisierungsplattform für die Länder Bayern, Berlin und Brandenburg.

Bezieh. Zugang zur integrierten Recherche im B3Kat besteht auch über das Suchportal des Online-Katalogs der Bayerischen Staatsbibliothek OPACplus. – Optional für die Recherche im Gateway Bayern zuschaltbar sind die Daten der *Bayerischen Bibliographie* (Regionalbibliographie Bayern, rund 830 000 Titel) und des *Verbundkatalog östliches Europa* (mehr als 1,2 Millionen Titel) sowie des *VD 16*. Die Daten sind vollständig enthalten; um alle Recherchemöglichkeiten in diesen Datenbeständen nutzen zu können, empfiehlt sich jedoch die Verwendung dieser Einzelressourcen. – Die *Gateway Bayern Aufsatzsuche Plus* bietet eine Kombination aus dem B3Kat und Discovery Service (lizenziert PrimoCentral-Index); eine Verlinkung zu den lokal verfügbaren Beständen erfolgt hier über einen *Linkresolver* (SFX-Verlinkung).

Titel	KOBV-Portal
Urheber	Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV)
Typ	Virtueller Verbundkatalog mit Discovery-System und integriertem Fernleihindex
Inhalt	Das KOBV-Portal ist das regionale Bibliotheksportal für Berlin und Brandenburg. Es enthält die Bestandsnachweise der Berliner und Brandenburger KOBV-Bibliotheken (Verbundkatalog). Nachgewiesen sind hier die Bestände der Universitäts- und Hochschulbibliotheken, der öffentlichen Bibliotheken sowie zahlreicher Forschungs-, Behörden- und Spezialbibliotheken. Vertreten sind in diesem Bereich des Portals die Bestände von mehr als 80 Bibliotheken. Zusätzlich erweitert werden kann der Suchraum durch ein Discovery-System (Online-Artikel); der Zugang zu Bestandsnachweisen erfolgt in diesem Datenpool in der Regel durch die Bestandsnachweise der <i>Zeitschriftendatenbank</i> (ZDB) bzw. der <i>Elektronischen Zeitschriftenbibliothek</i> (EZB). Ebenfalls innerhalb des Portals angeboten wird der <i>Gemeinsame Verbündendeindex</i> (GVI), der die Bestände aller deutschen Verbundsysteme enthält.
Beschr.	Die Trefferliste bietet vielfältige Filter, u. a. einzelne Bibliotheken, Regionen, Sprache, Medientyp, Personen, Fachgebiete und Schlagwörter. Von der Ergebnisanzeige der KOBV-Bestände aus kann über einen Reiter in die Funktion Online-Artikel oder in den Fernleihindex gewechselt werden. In beiden Fällen bleibt die Suchanfrage erhalten. Im Gegensatz zu anderen Verbundkatalogen, die lediglich eine Liste

der Bibliotheken mit entsprechenden Bestandsnachweisen und Links in die lokalen OPACs anzeigen, bietet das KOBV-Portal über ein Ampelsystem eine direkte Anzeige der lokalen Verfügbarkeiten an, hier sieht man, ob ein Titel ausgeliehen werden kann (grün), für die Präsenznutzung zur Verfügung steht (gelb) oder aktuell verliehen ist (rot).

- Bezieh. In das Suchportal sind auch die Daten von Bibliotheken einbezogen, die nicht Mitglied des KOBV sind, dies betrifft u. a. die Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz sowie einige Bibliotheken außerhalb von Berlin und Brandenburg.



Abb. 53: Verfügbarkeitsanzeige im KOBV-Portal durch ein Ampelsystem

Titel	hbz-Verbundkatalog – Gesamtkatalog
Urheber	Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (hbz)
Typ	Verbundkatalog einschließlich der Nordrhein-Westfälischen Bibliographie; OPAC
Inhalt	Die Datenbank enthält mit 27 Millionen Titelnachweisen den Bestand von 125 Bibliotheken (Hochschulbibliotheken, weitere wissenschaftliche und öffentliche Bibliotheken sowie Spezialbibliotheken) aus Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz mit 47 Millionen Besitznachweisen. Ebenfalls in das Portal integriert sind die <i>Nordrhein-Westfälische Bibliographie</i> die Titeldaten aus der <i>Zeitschriftendatenbank</i> (ZDB) sowie weitere Daten aus den Inhaltsverzeichnissen von Zeitschriften.
Beschr.	Neben der Einfachen Suche bietet der hbz-Verbundkatalog auch eine gefelderte Standardsuche mit Einschränkungsmöglichkeiten, eine Expertensuche in der Aleph-Kommandosprache (die wichtigsten Suchschlüssel werden angezeigt) und eine Indexsuche. Nicht möglich ist

eine weitere Facettierung der Trefferliste, auch eine Fernleihfunktion wird nicht angeboten, allerdings kann mit der Funktion „Modifizieren“ innerhalb einer bestehenden Trefferliste weitergesucht werden. Die bestandsführenden Bibliotheken sind mit Kürzeln aufgeführt, über einen Link lassen sich die vollständigen Angaben sowie die jeweiligen Titel im lokalen OPAC anzeigen.

Bezieh. Alle Daten des hbz-Verbundkatalogs sind auch eingebettet in das umfassendere *DigiBib*-Portal. Über dieses Portal stehen den Nutzern der teilnehmenden Bibliotheken eine weltweite parallele Suche in fast 580 Bibliothekskatalogen, Fachdatenbanken, Volltextservern und Nachschlagewerken zur Verfügung. Mehr als 290 Bibliotheken in neun Bundesländern bieten dieses weitergehende Suchportal an.

Titel	hebis-Verbundkatalog
Urheber	hebis-Verbundzentrale (Hessisches Bibliotheksinformationssystem)
Typ	Verbundkatalog; OPAC
Inhalt	Der Katalog enthält die Bestandsnachweise von rund 60 vorwiegend wissenschaftlichen Teilnehmerbibliotheken in Hessen und Teilen von Nordrhein-Westfalen. Der Schwerpunkt der Berichtszeit liegt nach 1986. Für Medien aus der Zeit davor wird das Portal <i>hebis-Retro</i> mit digitalisierten Zettel- und Leitkartenkatalogen angeboten, in denen einzeln oder integriert recherchiert werden kann.
Beschr.	Die Datenbank hat zahlreiche Suchkriterien und Einschränkungsmöglichkeiten; die Treffer können anschließend nach Sprachen und Materialart analysiert werden. Vom Bestandsnachweis aus kann der Treffer auch direkt im Katalog der besitzenden Bibliothek angezeigt werden. Verschiedene Funktionen für den Datenexport werden angeboten. Registrierte Nutzer von hebis-Bibliotheken können auch Fernleihbestellungen abschicken.
Bezieh.	Im <i>hebis-Portal</i> wird auch eine Metasuche angeboten, die neben dem Verbundkatalog und <i>hebis-Retro</i> den <i>hebis-Aufsatzkatalog</i> berücksichtigt (nur für berechtigte Nutzer) sowie die Daten der anderen deutschen Bibliotheksverbünde und der <i>Zeitschriftendatenbank</i> (ZDB). – Über den eigentlichen Verbundkatalog hinaus werden von hebis noch weitere Informationsressourcen angeboten, darunter die <i>Hessische Bibliographie</i> und das <i>hebis Discovery System</i> (HDS).

b) Verbundkataloge in Österreich und der Schweiz

Titel	Suchmaschine des Österreichischen Bibliothekenverbundes
Urheber	Österreichischer Bibliothekenverbund (obv sg)
Typ	Verbundkatalog; Gesamtkatalog; Suchmaschine; Discovery-System
Inhalt	Die Suchmaschine greift auf den Inhalt der Datenbank des Österreichischen Bibliothekenverbundes zu und bindet darüber hinaus den Inhalt weiterer Datenbanken ein, u.a. <i>e-DOC</i> (Volltexte, Inhaltsverzeichnisse, Abstracts, Rezensionen und Bilder, insgesamt 1,1 Millionen Objekte). Schrittweise ist ein Discovery-System im Einsatz. Die Verbunddatenbank enthält ca. 15 Millionen Titel- und rund doppelt so viele Exemplardaten, 700 000 Zeitschriften-Bestandsangaben sowie 660 000 Handschriften und Nachlässe. Mehr als 90 Bibliotheken und andere Institutionen einschließlich der Nationalbibliothek nehmen am Katalogisierungsverbund teil, weitere 400 Einrichtungen sind mit ihren Zeitschriftenbeständen enthalten.
Beschr.	Die Suche kann spezifiziert werden in die vier Bereiche Fachliteratur, Hochschulschriften, E-Ressourcen im Verbund sowie Nachlässe und Handschriften. Je nach ausgewähltem Bereich werden unterschiedliche Einschränkungen angeboten; auch eine regionale Auswahl kann getroffen werden. In der Erweiterten Suche stehen zahlreiche Suchkriterien zur Verfügung. Ergebnislisten können durch zahlreiche Filter weiter facetettiert werden; insbesondere für sachliche Suchanfragen sind hier die Einbindung der <i>Basisklassifikation</i> (BK) sowie der <i>Regensburger Verbundklassifikation</i> (RVK) besonders hilfreich. Sehr vielfältig sind auch die Möglichkeiten der Datenbearbeitung und des Datenexports.
Bezieh.	Für bestimmte Medienarten (Hochschulschriften, Nachlässe und Handschriften) werden zusätzlich separate Recherchetools angeboten. – Mit dem <i>Verbundkatalog Bildung und Kultur</i> sowie dem <i>Gesamtkatalog OÖ Landeseinrichtungen</i> bietet der Österreichische Bibliothekenverbund weitere übergreifende Kataloge an.

Titel	swisscovery
Urheber	Swiss Library Service Platform (SLSP)
Typ	Verbundkatalog; OPAC; Discovery-System; cloudbasiertes Suchportal
Inhalt	In dieser neu entwickelten nationalen Recherche- und Serviceplattform, die alle wissenschaftlichen Informationen der Schweiz bündelt, sind die Bestände von mehr als 470 Bibliotheken nachgewiesen. Insgesamt sind mehr als 50 Millionen Exemplardaten verzeichnet; hinzu

kommt ein Discovery Service mit mehr als drei Milliarden weiteren Titelnachweisen.

- Beschr. Das Suchportal kann in einer deutschen, französischen, italienischen und englischen Version aufgerufen werden. Für die Recherche stehen zahlreiche Suchkriterien und Filter zur Verfügung. Suchverläufe und Trefferlisten können dauerhaft abgespeichert werden. Die Daten lassen sich in verschiedene Literaturverwaltungsprogramme importieren und in mehreren Zitierstilen darstellen. Angemeldete Nutzer können über swisscovery auch auf die elektronischen Bestände zugreifen, die von ihren Bibliotheken lizenziert werden. Darüber hinaus steht den Nutzern der schweizerischen Bibliotheken auch eine Bestell- und Lieferkomponente zur Verfügung.
- Bezieh. swisscovery löste 2021 mehrere frühere Verbundkataloge der Schweiz ab (u. a. *NEBIS* und *swissbib*), deren Datenbestände heute über swisscovery recherchierbar sind; auch die Daten des früheren *Schweizer Zeitschriftenportals* (SZP) sind nun hier recherchierbar. Weiterhin angeboten werden der regionale Katalog des Waadtlands (*Renouvaud*), des Tessins (*Catalogo Cantonale SBT*) und der Westschweiz (*RERO Explore*, REseau ROmand).

c) Weitere nationale und internationale Verbundkataloge

In vielen Ländern – nicht nur, aber vor allem in Ländern ohne eine föderale Struktur in den Bereichen von Bildung, Wissenschaft und Forschung – haben sich aus frühen lokalen Bibliotheksverbünden und ihren Katalogen oft schnell umfassende nationale Verbünde mit den entsprechenden nationalen Verbundkatalogen (oder auch Virtuellen Katalogportalen) entwickelt. Vor dem Hintergrund dieser national konzipierten Informationsressourcen gab es bereits früh Überlegungen zur Schaffung auch eines internationalen Verbundkatalogs. Von besonderem Interesse ist ein solcher globaler Verbundkatalog vor allem aus drei Gründen: Als Nachweis der Bibliotheksbestände der ganzen Welt kann ein solcher Kataloge

- einen umfassenden und dennoch bestandsbezogenen Suchraum für die Recherche nach wissenschaftlicher Literatur und Information darstellen.
- für viele Bibliotheken – insbesondere bei cloudbasierten Systemlösungen – die wichtigste Plattform für die eigene Katalogisierungsarbeit bilden.
- in andere – nicht-bestandsbezogene – Nachweisinstrumente (Bibliographien, Fachportale) eingebunden werden, um den Nutzern dieser Systeme ei-

nen Überblick über das Vorhandensein entsprechender Exemplare zu geben (Find-in-a-Library-Button).

Titel	OPAC SBN ; Catalogo del Servizio Bibliotecario Nazionale
Urheber	Servizio Bibliotecario Nazionale, Istituto Centrale per il Catalogo Unico delle Biblioteche Italiane e per le Informazioni Bibliografiche
Typ	Verbundkatalog; OPAC
Inhalt	Der zentrale Verbundkatalog der italienischen Bibliotheken enthält rund 20 Millionen bibliographische Datensätze mit rund 110 Millionen Bestandsnachweisen. Im SBN sind mehr als 100 Teilbestände (oft regional definiert) aus ca. 7 000 Bibliotheken von staatlichen, lokalen und privaten Trägern in Italien zusammengeschlossen. Die Hauptberichtszeit des Verbundkataloges ist ab 1990, der ältere Bestand wird nach und nach eingearbeitet.
Beschr.	Die Erweiterte Suche ermöglicht eine umfangreiche Auswahl von Kriterien; für einzelne Medienformen werden spezifische Rechercheoberflächen und medientypische Suchkriterien angeboten (Libro antico, Musica, Grafica, Cartografia und Audiovisivi). Auch eine Suche nach Normdaten und eine Indexsuche sind möglich. – Die Ergebnisliste kann weiter gefiltert werden; von der Liste der Besitznachweise können Informationen zu den lokalen Bibliotheken und die Trefferanzeigen im lokalen OPAC aufgerufen werden. Bibliographische Daten können in verschiedenen Formaten exportiert werden.
Bezieh.	Über die Suchoberfläche können weitere italienische Katalogdatenbanken aufgerufen werden, darunter die <i>cataloghi storici digitalizzati dell'ICCU</i> , die beinhalten 226 digitalisierte historische Band- und Zettelkataloge mit rund 7,5 Millionen digitalisierten Titelkarten und <i>Manus OnLine</i> , den Verbundkatalog der italienischen Handschriftenbestände.
Titel	CCFr – Catalogue Collectif de France
Urheber	Bibliothèque nationale de France
Typ	Metakatalog; OPAC
Inhalt	In Form eines Metakatalogs ermöglicht das zentrale Suchportal des CCFr den gleichzeitigen Zugriff auf mehrere umfangreiche Kataloge des französischen Bibliothekswesens. Den Grundstock bilden drei große Einzelkataloge: BnF-CG, SUDOC und Base Patrimoine. BnF-CG, der <i>Catalogue général de la Bibliothèque nationale de France</i> , bietet als Einzelkatalog Zugriff auf die rund 14 Millionen Datensätze der Na-

tionalbibliothek (s. o. S. 234), *SUDOC* (Système Universitaire de Documentation) umfasst als Verbundkatalog der französischen Hochschulbibliotheken und Forschungseinrichtungen rund 13 Millionen Titeldaten aus 3 000 Einrichtungen. *Base Patrimoine* vereint zahlreiche Spezialsammlungen (fonds anciens) mit besonderen Beständen, die u. a. bei der Auflösung der Adelsbibliotheken auf lokale Bibliotheken in ganz Frankreich verteilt wurden; diese Datenbank umfasst mehr als neun Millionen Datensätze aus 253 Stadt- und Spezialbibliotheken. – Ebenfalls in die Suche mit einbezogen sind noch weitere spezialisierte Kataloge: *PARIS BS* (Catalogue des bibliothèques municipales spécialisées, rund 1,5 Millionen Datensätze), ein Verbundkatalog der Fach- und Spezialbibliotheken in Paris sowie zwei europäische Verbundkataloge: *Rachel* für Hebraica und Judaica sowie *Valdo* für die Bestände evangelischer und protestantischer Institutionen. Die Datenbank *PALME* enthält mehr als 120 000 handschriftliche Manuskripte, Briefe und persönliche Papiere von französischen Schriftstellern des 20. Jahrhunderts aus 440 Institutionen; *CGM* (Catalogue général des manuscrits) ist ein Katalog mit Manuskripten aus der Zeit vor dem 20. Jahrhundert aus 500 Institutionen. – Insgesamt bietet der CCFr Zugang zu mehr als 40 Millionen Dokumenten aus mehr als 5 000 französischen Sammlungen.

Beschr. In der typischen Weise eines Virtuellen Katalogs ist die Anzahl der Suchkriterien beschränkt. Um hier bessere Suchmöglichkeiten anzubieten, stehen mit den Teilgebieten *Imprimés multimédia*, *Base Patrimoine*, *Manuscrits et Archives* und *Sources musicales* vier separate Rechercheoberflächen zur Verfügung. Insbesondere die drei letzten Kategorien erlauben die exaktere Recherchezugriffe mit medienspezifischen Suchkriterien. Hier können auch für die besitzenden Institutionen regionale Filter (Städte, Departements, Regionen) genutzt werden. – Die Ergebnisanzeige erfolgt in Einzellisten für die jeweils angesprochenen Kataloge; eine Dublettenkontrolle findet nicht statt. Über Links lassen sich alle angezeigten Titel in ihrem ursprünglichen Katalog anzeigen. – Die Funktion *Recherche globale avancée* ermöglicht die Einbeziehung weiterer Katalogbestände. Die jeweils angebotenen Suchkriterien ergeben sich hierbei aus der individuell getroffenen Auswahl der Kataloge; angeboten werden die Kriterien, die von allen Katalogen unterstützt werden. – Für angemeldete Benutzer ist über den CCFr auch die Dokumentlieferung und die Fernleihe möglich. – Aufgrund der großen Datenbestände sowie der Konzeption als Virtu-

eller Katalog kann die Präsentation der Ergebnisse teilweise einige Sekunden dauern.

Bezieh. Der CCFr enthält auch das *Répertoire du CCFr*, das nationale Verzeichnis der Bibliotheken und Dokumentationseinrichtungen Frankreichs, in dem mehr als 5 200 Bibliotheken und über 4 000 Sammlungen mit ihren Beständen beschrieben werden.

Titel **Catálogo REBIUN**; Catálogo de la Red de Bibliotecas Universitarias
 Urheber Conferencia de Rectores de las Universidades Españolas (CRUE); Red de Bibliotecas Universitarias (REBIUN)
 Typ Verbundkatalog mit gemeinsamem Index; OPAC
 Inhalt Der Katalog ermöglicht die Suche nach bibliographischen Daten von rund 100 Bibliotheken in Spanien. Im Zentrum stehen 76 in einem Netzwerk zusammengeschlossene staatliche und private Hochschul- und Forschungsbibliotheken des Landes. Außerdem sind Bestände der Spanischen und der Katalanischen Nationalbibliothek sowie einiger weiterer Bibliotheken integriert. Der Katalog enthält insgesamt rund 34 Millionen Titeldaten sowie 350 000 Titeldaten zu Zeitschriften und Serien; alle Medienformen werden berücksichtigt. Dubletten werden nach Möglichkeit zusammengeführt, aufgrund von häufig unterschiedlichen Aufnahmen gelingt dies jedoch nicht in allen Fällen.
 Beschr. Neben der Einfachen und der Erweiterten Suche wird auch eine Expertensuche angeboten (u. a. für die Suche nach Phrasen und nach spezifischen Suchverknüpfungen); für manche Suchkategorien gibt es auch eine Indexsuche. Bereits in der Suchoberfläche kann der Bestand einer einzelnen Bibliothek ausgewählt werden. Angeboten werden verschiedene Filtermöglichkeiten, Datenformate, Möglichkeiten des Datenexports und Links in die Ursprungskataloge. Für Zeitschriften und ältere Werke (erschienen vor ca. 1830) werden Sub-Kataloge angeboten. – Der Catálogo REBIUN ist die Grundlage für die spanische Fernleihe.

Titel **Library Hub Discover**
 Urheber Joint Information Systems Committee (Jisc)
 Typ Verbundkatalog; OPAC
 Inhalt Der Library Hub Discover fasst die Bestände von mehr als 180 großen Bibliotheken des United Kingdom zusammen, darunter auch die British Library, die National Library of Scotland und die National Library of Wales sowie viele Bibliotheken der Organisation Research Libraries UK (RLUK), wozu die wichtigsten Universitäts- und Spezialbibliotheken

ken gehören. Auch einige Bibliotheken Irlands zählen zu den Teilnehmern. Nachgewiesen sind rund 50 Millionen Titelsätze mit ca. 140 Millionen Bestandsnachweisen.

- Beschr. Neben der Einfachen Suche kann über die Erweiterte Suche auf eine Vielzahl von Suchkategorien und Filter zugegriffen werden (u. a. Geotags und ein Index von mehr als 450 Sprachen), nachträglich lassen sich Trefferlisten jedoch nicht weiter facettieren. Digitale Publikationen, die Open Access zur Verfügung stehen, werden bei der Relevanzsortierung vor Printmedien und anderen Medienformen sortiert; auch eine Verlinkung zu *Google Books* wird angeboten. Der Dokumententyp in der Trefferanzeige wird farbcodiert angezeigt: lila für Bücher und Hochschulschriften, pink für Zeitschriften und Zeitungen, rot für Musikalien, blaugrün für Tondokumente und grün für Karten; für die Anzeige der Medienform werden Symbole verwendet. Die wichtigsten Informationen zur Materialart und zu Zugangsmöglichkeiten eines Titels sind bereits in der Kurzanzeige in einer Zeile zusammengefasst (summary record, s. Abb. 54). Datensätze lassen sich in verschiedenen Formaten exportieren und in verschiedene Literaturverwaltungsprogramme übertragen (u. a. *MODS*, *BibTeX*, *Endnote* und *Zotero*). – Die Einbindung eines zusätzlichen Discovery Services ist geplant.
- Bezieh. Library Hub Discover löst den früheren britischen Verbundkatalog *copac* ab.



Abb. 54: Hinweis zu Materialart und Zugänglichkeit im Library Hub Discover (summary record)

- Titel **The National Union Catalog: pre-1956 imprints**; Zitierstitel: NUC pre 56
- Urheber Library of Congress; Verlag: Mansell, London
- Typ Retrospektiver (Verbund-)Katalog der *Library of Congress* und weiterer 700 bedeutender Bibliotheken der USA und Kanadas; Druckausgabe, Bd. 1 (1967) bis Bd. 754 (1981); auch als Mikrofiche-Ausgabe (9 200 Fiches); auch als Digitalisat

- Inhalt Enthält ca. 12,6 Millionen Titel. Grundlage ist der von der LoC bis 1955 katalogisierte Bestand und die Titelmeldungen weiterer Bibliotheken.
- Beschr. Der NUC beruht auf der fotografischen Wiedergabe von Katalogkarten. Die Anlage ist formalalphabetisch nach Personennamen, Körperschaftsnamen und Sachtiteln entsprechend den Katalogisierungsregeln der American Library Association (ALA). Die Qualität und Ausführlichkeit der Aufnahmen sind jedoch unterschiedlich. Heute ist dieser gedruckte Verbundkatalog vor allem aus historischen Gründen von Interesse.
- Bezieh. Das Werk wurde als Druckausgabe publiziert und auf CD-ROM fortgeführt durch: *NUC post 55*, 449 Bände, mit Berichtszeit 1956–1982 (das entspricht in dieser Ressource nicht den Erscheinungsjahren der Publikationen, sondern der Katalogisierungszeit). Von 1983 bis 2002 wurden monatlich neue Lieferungen und kumulierende Indizes auf Mikrofiche veröffentlicht. – Inzwischen ist die Printausgabe des NUC vollständig digitalisiert und kann z. B. über die Digitale Bibliothek *HathiTrust* (s. u. S. 400) benutzt werden.



Abb. 55: Druckausgabe des National Union Catalog

Titel	WorldCat
Urheber	Online Computer Library Center (OCLC)
Typ	Weltweiter Verbundkatalog, der für einen Teil der mehr als 72 000 angeschlossenen Bibliotheken auch als primäre Katalogisierungsdatenbank (<i>WorldShare Management Services</i>) dient. Für die anderen Bibliotheken ist der WorldCat ein sekundärer Nachweis: sie liefern (oft über Bibliotheksverbünde) die Katalogdaten aus der eigenen Datenbank zusätzlich an WorldCat, um mit ihren Beständen international sichtbar zu sein.
Inhalt	Der Katalog enthält die immense Zahl von rund 540 Millionen Titeldaten sowie mehr als drei Milliarden Bestandsnachweise aus der ganzen Welt. Er umfasst alle Medienarten und hat keine zeitlichen Grenzen. Der Erfolg des Kataloges ist auch darauf zurückzuführen, dass er eine große Zahl von nichtlateinischen Schriften unterstützt, darunter Arabisch, Bengalisch, Chinesisch, Devanagari, Griechisch, Hebräisch, Japanisch, Koreanisch, Kyrrilisch, Tamilisch und Thai. Neben dem umfassenden bibliographischen Katalog beinhaltet der WorldCat noch zwei weitere wichtige Datenbestände: die Knowledge Base und WorldCat registry. Die <i>Knowledge Base</i> bildete einen Datenpool von mehr als 20 000 Sammlungen von rund 730 Anbietern (u. a. EBSCO, ProQuest, Gale, Springer, Wiley und Elsevier); insgesamt umfasst dieser Bereich rund 60 Millionen Datensätze. Über ein Tool zu Lizenzverwaltung können Nutzer der lizenzierenden Bibliotheken über den WorldCat Zugriff auf diese Daten erhalten. <i>WorldCat registry</i> ist ein umfassendes Verzeichnis von Bibliotheken, Bibliotheksverbünden, Archiven und Museen, auch Institutionen, die nicht mit OCLC zusammenarbeiten, sind hier verzeichnet. – Der WorldCat ist frei zugänglich, sein Inhalt kann aber auch in verschiedene weitere, teils kostenpflichtige Services von OCLC eingebunden werden.
Beschr.	Die Suchoberfläche und die Funktionen variieren je nach Recherchekontext, im Folgenden wird der kostenfreie Zugang über worldcat.org beschrieben. Der Katalog bietet umfangreiche Funktionen für Recherche, Anzeige und Datennutzung. Empfehlenswert ist die Erweiterte Suche mit mehreren Feldern. Es werden nicht nur Dubletten, sondern auch verschiedene Expressionen und Manifestationen eines Werkes zusammengeführt („Alle Ausgaben und Formate anzeigen“). Damit setzt der Katalog bereits einen wichtigen Grundsatz internationaler Regelwerks- und Suchkonventionen um. Die automatische Zusammenführung hat allerdings aufgrund der sehr heterogenen Datenbestände eine teils noch erhebliche Fehlerquote. – Zu den zahlreichen

Funktionen gehören: Catalog Enrichment (Coverabbildungen, Inhaltsverzeichnisse, Abstracts und Verlinkung zu Buchlieferanten), Recommenderfunktion (Similar Items), Drill down (Filter für formale und inhaltliche Kriterien) und Links zu verwandten Themen. Besonders nützlich in dem immens großen Datenpool ist die Georeferenzierung der Bibliotheken beim Ranking mit Bestandsnachweisen. Hierbei werden die Bibliotheken, die dem Standort des Nutzers am nächsten liegen, zuerst, die entferntesten zuletzt angezeigt; bevorzugte Bibliotheken können in die Konfiguration jedoch übernommen werden. Für einzelne Autoren können der Publikationsverlauf, das Zielpublikum, die thematischen Schwerpunkte der Publikationen (tag cloud) und verwandte Objekte angezeigt werden. – Benutzer haben die Möglichkeit, im WorldCat Rezensionen zu schreiben, Tags einzufügen und Bewertungen abzugeben (Social Cataloging); auch Bibliographien und Listen können erstellt und veröffentlicht werden. Die Datensätze können in zahlreichen Formaten und Zitierstilen exportiert werden. Auf Daten können Bookmarks gesetzt werden und sie lassen sich in soziale Netzwerke integrieren.

Bezieh. Als Ergänzung zur bibliographischen Datenbank WorldCat bietet OCLC verschiedene Services an. Dazu gehören u. a.: *First Search*, eine Oberfläche, die komplexere Suchanfragen ermöglicht und als ergänzende Rechercheoberfläche für die lokale Bibliothek verwendet werden kann (mit möglichem Boosting der eigenen Daten); *WorldCat Discovery*, eine Erweiterung des Katalogs mit einem zentralen Index, gebildet aus den Datenbankinhalten von rund 3 100 Content Providern (umfasst insgesamt mehr als drei Milliarden Titeldaten); *WorldShare Interlibrary Loan*, das einen weltweiten Ausleih- und Lieferservice ermöglicht. – Von *Google Books* besteht eine Verbindung zu WorldCat. Die Funktion „In einer Bücherei suchen“ führt von einer Buchanzeige in *Google Books* zur Datenanzeige im WorldCat. – Als internationale Katalogisierungsplattform mit Cloud-Funktionen ist der WorldCat in Zukunft auch für das deutsche Bibliothekswesen von zentraler Bedeutung.

I.3 Virtuelle Kataloge

Die Funktionsweise Virtueller Kataloge (auch Metakataloge) wurde bereits vorgestellt. Wenn einzelne bibliographische Daten zu einem Titel bekannt sind, ist

ein Virtueller Katalog häufig die erste Anlaufstelle für die Suche nach Bestandsnachweisen für diesen Titel (Verfügbarkeitsrecherche). Von der Ergebnisanzeige eines Titels wird in den jeweiligen Originalkatalog weitergeleitet. Dort steht dann das volle Spektrum der Such-, Anzeige-, Bestell- und Bearbeitungsfunktionen zur Verfügung.

Virtuelle Kataloge sind Suchmaschinen, die eine Rechercheanfrage an mehrere Zielkataloge schicken und die Ergebnisse dann zusammenführen. Weil den angesprochenen Datenbanken vielfach unterschiedliche Regelwerke, Datenformate und Codierungen (z. B. für Medienarten und Publikationsformen) zugrunde liegen, kann ein Suchformular meist nur mit den gängigsten Suchkriterien wie Freitext, Titel, Autor, Erscheinungsjahr, ISBN/ISSN angeboten werden. Suchen nach Schlagwort oder Körperschaft sind zum Teil ebenfalls möglich, ohne dass jedoch ein Index zur Verfügung steht, der gerade bei diesen Kriterien sehr hilfreich sein kann. Nicht angeboten wird in der Regel eine Suche über Klassifikationen; allerdings können bekannte Notationen einer Klassifikation oder andere bekannte Daten auch über die Freitextsuche eingegeben werden.

Die Ergebnisse aus den Zieldatenbanken werden in der Regel nicht aufbereitet und Dubletten nicht zusammengeführt. Ein identischer Titel aus verschiedenen Zielkatalogen wird daher mehrfach angezeigt, der Link führt zum Treffer in der originären Datenbank. Vielfach ist die Suchzeit beschränkt (Timeout), und um die einzelnen Datenbanken nicht zu sehr mit Anfragen zu belasten, die gar nicht gezielt ihnen gelten, kann die Anzahl der gleichzeitigen Zugriffe ebenfalls beschränkt sein. Als weltweiter Vorreiter unter den virtuellen Katalogen gilt der *Karlsruher Virtuelle Katalog* (KVK).

Titel	Karlsruher Virtueller Katalog – KVK
Urheber	Karlsruher Institut für Technologie (KIT); KIT-Bibliothek
Typ	Virtueller Katalog; Metasuchmaschine
Inhalt	Zu den 90 Zieldatenbanken gehören u. a. deutsche, österreichische und schweizerische Verbundkataloge sowie die Kataloge der National- und einiger wichtiger Einzelbibliotheken, <i>VD 16</i> , <i>VD 17</i> , <i>VD 18</i> und die <i>Zeitschriftendatenbank</i> (ZDB). Weltweit sind wichtige nationale Verbundkataloge, die Kataloge von Nationalbibliotheken sowie der <i>WorldCat</i> durchsuchbar. Zusätzlich können Buchhandelsverzeichnisse für lieferbare und antiquarische Bücher sowie Repositorien mit elektronischen Volltexten und Digitale Bibliotheken bis hin zu <i>Google Books</i> , <i>Europeana</i> und <i>HathiTrust</i> einbezogen werden; auch die Suchmaschine <i>BASE</i> , das <i>Internet Archive</i> und spezifische Open-Access-Verzeichnisse wie das <i>Directory of Open Access Books</i> (DOAB), das <i>Directory of Open Access Journals</i> (DOAJ) und <i>OAPEN</i> sind über

den KVK zugänglich. Insgesamt sind über eine Suchanfrage im KVK mehrere Milliarden Medien erreichbar.

- Beschr. Bei der Recherche muss zunächst eine Auswahl der zu durchsuchenden Datenbanken getroffen werden. Sollte der Suchvorgang zu lange dauern, wird er abgebrochen (Timeout nach 30 Sekunden), um die Datenbanken nicht zu sehr zu belasten. Folgende Suchfelder (ohne Index) stehen zur Verfügung: Freitext, Titel, Person, Körperschaft, Schlagwort, Jahr, ISBN, ISSN und Verlag. Die gewünschte Auswahl der Zielkataloge kann durch Haken bei den entsprechenden Titeln vorgenommen werden; für die Kataloge aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie für die Buchhandelsverzeichnisse und die Digitalen Medien wird eine Sammelauswahl angeboten. Die individuelle Katalogauswahl lässt sich über Bookmarks dauerhaft speichern. Angezeigt wird eine Kurzliste der jeweils ersten 20 Treffer jeder Ziel-datenbank. Ein PDF-Symbol am rechten Rand kennzeichnet die elektronischen Ausgaben. Von der Kurzanzeige führt ein Link zum Datensatz im Zielkatalog. Eine Facettierung der Trefferliste ist nicht möglich. Die Recherche ist gut geeignet für die Suche nach bekannten Titeln (*known item search*), weniger gut dagegen für eine Themensuche (*topic-based search*).
- Bezieh. Basierend auf der KVK-Technologie werden vier weitere Virtuelle Kataloge und Bibliographien angeboten: Das *Bibliotheksportal Karlsruhe*, die *Virtuelle Deutsche Landesbibliographie* (VDL, s. u. S. 307), der *Landeskirchliche Zentralkatalog* der evangelischen Landeskirche in Baden und der *Virtuelle Katalog Theologie und Kirche* (VThK).

I.4 Zeitschriftenkataloge

Zeitschriftenkataloge – teils als Verbundkataloge geführt – enthalten Periodika. Dazu gehören in erster Linie Zeitschriften, zeitschriftenartige Reihen und Zeitungen; teils werden auch gezählte Schriftenreihen (Serien) einbezogen. Die Metadaten zu den Periodika sind fast immer auch gemeinsam mit denen anderer Publikationsformen in den lokalen Bibliothekskatalogen und in den Verbundkatalogen enthalten. Die beiden hier für den deutschsprachigen Bereich ausgewählten, überfachlichen Kataloge (ZDB und EZB) bieten darüber hinaus präzise und komfortable Möglichkeiten der Suche und Anzeige der von Bibliotheken angebotenen Titel; sie sind daher für die gezielte Recherche nach Periodika sehr empfehlenswert. Neben dem Suchangebot für die individuelle Recherche bilden diese beiden Verzeichnisse jedoch auch wichtige Datenquellen für die Bestands-

nachweise, die in bestandsunabhängige Verzeichnisse (z. B. Fachbibliographien oder Fachportale) integriert werden können, um deren Nutzer von einem Treffer (z. B. einem Aufsatztitel) zu einem für sie schnell und unkompliziert zugänglichen Exemplar zu führen (Verfügbarkeitsrecherche).

In Deutschland wird für den umfassenden Bestandsnachweis aller periodisch erscheinenden Veröffentlichungen die *Zeitschriftendatenbank* (ZDB) geführt, die auch von österreichischen Bibliotheken genutzt wird. Beschränkt auf den Nachweis von *E-Journals* in deutschen Bibliotheken ist hingegen die *Elektronische Zeitschriftenbibliothek* (EZB). Die Beschränkung auf die elektronischen Zeitschriften erlaubt hier das Angebot weiterführender Dienste. Völlig unabhängig von Bestandsinformationen ist hingegen das internationale Angebot *Directory of Open Access Journals* (DOAJ, s. u. S. 363).

Titel	Zeitschriftendatenbank (ZDB)
Urheber	Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (SBB); Deutsche Nationalbibliothek (DNB)
Typ	Verbundkatalog für alle Arten fortlaufender Sammelwerke (Zeitschriften, Zeitungen und Serien)
Inhalt	Die ZDB enthält mehr als zwei Millionen gedruckte und elektronische Zeitschriften, Zeitungen, Schriftenreihen und andere periodisch erscheinende Werke. Mit ca. 18 Millionen Besitznachweisen aus 3700 wissenschaftlichen Bibliotheken in Deutschland und Österreich ist die ZDB einer der weltweit umfangreichsten Zeitschriftentitel-Kataloge.
Beschr.	Die ZDB ist ein Service für Bibliotheken zur Katalogisierung ihrer Bestände. Die Bibliotheken katalogisieren ihre fortlaufenden Werke direkt in der ZDB, diese liefert die Daten zurück in die Katalogsysteme der Bibliotheken. Durch die Standardisierung, die redaktionelle Datenpflege und die Erschließung mit Normdaten haben die Titelaufnahmen einen hohen Qualitätsstandard. Die Katalogdaten geben den genauen Erscheinungsverlauf einer Zeitschrift wieder. Berücksichtigt werden hierbei insbesondere Titeländerungen, Vorläufer, Nachfolger, Beilagen, Onlineausgaben etc., hier wird auf die jeweils eigenen Katalogdaten verlinkt. Gleichzeitig bietet die ZDB ihren Nutzern einen umfassenden Bestandsnachweis für Zeitschriften und Zeitungen. – Neben der Einfachen und der Erweiterten Suche wird auch eine Expertensuche angeboten, bei der das Suchkommando mit CQL-Syntax (Contextual Query Language) und Suchschlüsseln frei formuliert werden kann. Der Funktionsumfang für die Suche in Feldern ist groß, z. B. kann auch nach dem Verbreitungsort und der Erscheinungsfrequenz von Zeitungen oder nach der DDC-Sachgruppe gesucht werden.

den. Die Filter umfassen u. a. Medientypen (Druckausgaben, Online-Ressourcen, Mikroformen), Formate (Zeitung, Zeitschrift, Serie) und den Verbreitungsort. Für gedruckte und elektronische Ausgaben einer Zeitschrift ist je eine eigene Titelaufnahme vorhanden. Die Besitznachweise sind nach einem bestimmten Jahrgang durchsuchbar. – Für elektronische Zeitschriften, Zeitungen, National- und Allianzlizenzen sowie für die DDC-Notationen und für die Kennungen von Fachinformationsdiensten und Sondersammelgebieten bestehen eigene Recherchemöglichkeiten. – Die Anzeige der besitzenden Bibliotheken kann in klassischer Listenform erfolgen (Bestand), in einer graphischen Darstellung der lokal vorhandenen Bestände (Bestandsvergleich) oder in einer geographischen Übersicht (Bestandskarte); daneben gibt es eine graphische Darstellung des Erscheinungsverlaufs (Titelhistorie) sowie eine Darstellung der Beziehungen zu anderen Titeln (Titelrelationen).

Bezieh. *Journals Online & Print* ist ein Programm, das der gemeinsamen Verfügbarkeitsrecherche für gedruckte und elektronische Zeitschriften in der ZDB und EZB dient. Der Dienst kann von Bibliotheken in Kataloge und Rechercheportale eingebunden werden. Hierbei werden einheitliche Bestands- und Lizenzdaten geliefert und in Abhängigkeit vom Standort und den Rechten des Nutzers wird über eine Open URL die Zugriffsmöglichkeit auf Aufsätze ermittelt. – Ein vergleichbarer nationaler Zeitschriftenkatalog mit Besitznachweisen ist beispielsweise der *Catalogo Italiano dei Periodici* des Archivio Collettivo Nazionale dei Periodici a Catalogo Italiano dei Periodici (ACNP).

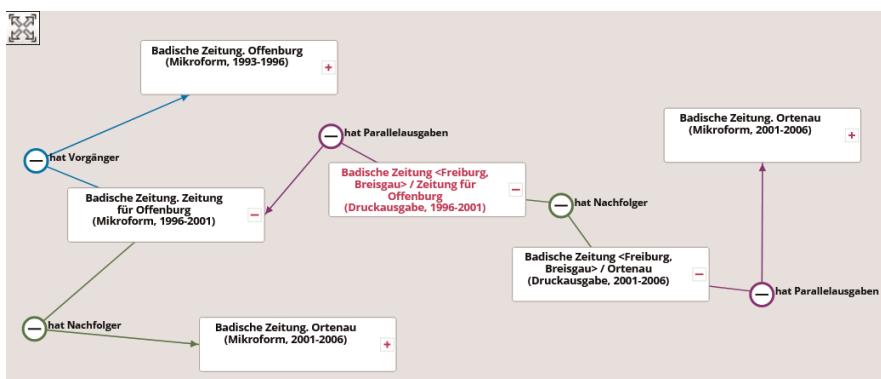


Abb. 56: Graphische Darstellung der Titelrelationen in der Zeitschriftendatenbank (Badische Zeitung, Ausgabe Offenburg)

Titel	Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB)
Urheber	Universitätsbibliothek Regensburg
Typ	Verbundkatalog für elektronischen Zeitschriften
Inhalt	Die EZB enthält mehr als 110 000 Titel von E-Journals aus allen Fachgebieten, davon mehr als 26 000 reine E-Zeitschriften (ohne parallele Printausgabe); zusätzlich werden noch 140 000 E-Journals von Aggregatoren nachgewiesen. 75 000 der verzeichneten Titel sind als Open-Access-Publikationen im Volltext frei zugänglich. Die 670 beteiligten Bibliotheken bieten ihren Benutzern den Zugriff auf die Volltexte der von ihnen lizenzierten Titel.
Beschr.	Das Verzeichnis ist nach Fächern geordnet. Alternativ wird die alphabetische Sortierung nach Sachtiteln oder die feldspezifische Suche angeboten. Um die individuelle Zugänglichkeit zu einem Titel übersichtlich anzuzeigen, arbeitet die EZB mit einem Ampelsystem: frei zugängliche Titel sind mit einem grünen Symbol gekennzeichnet, kostenpflichtige, jedoch von der Bibliothek freigeschaltete gelb, entgeltpflichtige rot; ein gelb-rotes Symbol kennzeichnet Bestände, bei denen nur für einen Teil der Jahrgänge Zugriffsrechte durch eine Lizenz bestehen. Ist keine Bibliothek ausgewählt (in der Kopfzeile steht dann „Elektronische Zeitschriftenbibliothek“), sind die Zeitschriften entweder als frei zugänglich (grün) oder als kostenpflichtig und nicht zugänglich gekennzeichnet (rot), nach Auswahl einer Bibliothek (dann erscheint ihr Name in der Kopfzeile) sind die von der Institution lizenzierten Titel mit einem gelben bzw. gelb-roten Ampelsymbol gekennzeichnet. Auf den Rechnern einer Bibliothek bzw. in ihrem Netz erscheint die eigene lokale Benutzeroberfläche automatisch; hier kann jedoch umgekehrt auf den Gesamtbestand umgeschaltet werden. Benutzer einer Bibliothek erhalten den Zugang zum Volltext der lizenzierten Titel. – In einem separaten Unterverzeichnis finden sich mehr als 10 000 E-Journals, die direkt von rund 35 Verlagen entgeltpflichtig im Pay-per-View-Verfahren angeboten werden. – Zu den Teilnehmern der EZB zählen auch bedeutende ausländische Bibliotheken, z. B. die Österreichische Nationalbibliothek in Wien, die Library of Congress in Washington oder die Zentralbibliothek Zürich.
Bezieh.	Das Angebot der EZB kann separat über ihr eigenes Portal genutzt werden. Die Lizenzinformationen sind darüber hinaus in viele Bibliothekskataloge, Bibliographien und Informationsressourcen so integriert, dass bei der Recherche nach E-Zeitschriften oder Aufsätzen die Weiterleitung über SFX zum Ampelsystem der EZB erfolgt. – Über die Auswahl einer anderen Bibliothek kann in der EZB auch deren Be-

standssituation ermittelt werden. – Die Verfügbarkeit der Druck- und Online-Ausgabe kann über den Dienst *Journals Online & Print* in Kataologen angezeigt werden (s. a. bei ZDB).

Abb. 57: Ausschnitt aus der EZB, Ansicht der Bibliothek der Hochschule Hannover mit Anzeige der Zugänglichkeit

I.5 Kataloge für Handschriften, Inkunabeln und Autographen

Eine eigene Gruppe bilden fachübergreifende Kataloge für bestimmte Medienarten. Von besonderer Bedeutung für die bibliothekarische Arbeit sind dabei insbesondere Handschriften, Inkunabeln (Drucke bis einschließlich 1500), Autographen und Alte Drucke. Für diese Bestandsgruppen werden aufgrund ihrer Besonderheiten und der tieferen bibliographischen Erschließung bis heute eigene Verzeichnisse und Kataloge geführt, häufig auch in der Form von Meta- oder Verbundkatalogen. Diese übergeordneten Kataloge geben einen umfassenden Überblick über das Vorhandensein und die Bestandssituation auch jenseits der eigenen Bibliothek. Sie dienen als nationales bzw. überregionales Inventar für diese besonderen Medien und ermöglichen material- und medienspezifische Recherchezugänge. Parallel hierzu weisen sehr viele Bibliotheken heute jedoch auch jedes einzelne Werk zusätzlich im lokalen Bibliothekskatalog nach.

Hochwertige übergreifende Verzeichnisse für diese historischen Bestände spielen auch eine überaus wichtige Rolle für den Nachweis und den Zugriff auf die entsprechenden digitalen Volltexte. Hier bieten umfassende Verzeichnisse entweder wichtige Ankerdaten für die Verlinkung auf die dezentralen Digitalisate oder die Digitalisate sind bereits in die Datenbanken eingebunden (integrierte Digitale Bibliothek).

Nachfolgend werden zwei deutsche Handschriftendatenbanken, drei Inkunabelkataloge und die zentrale Verbunddatenbank für neuzeitliche Manuskripte, Autographen und Nachlässe vorgestellt. Die Verzeichnisse für die im deutschsprachigen Raum gedruckten Werke des 16., 17. und 18. Jahrhunderts dagegen zählen zur retrospektiven deutschen Nationalbibliographie (s. u. S. 275).

Titel	Handschriftenportal (HSP)
Urheber	Staatsbibliothek zu Berlin; UB Leipzig; HAB Wolfenbüttel; Bayerische Staatsbibliothek
Typ	Handschriftendatenbank (zentrale Datenbank für Handschriftenkataloge und -beschreibungen), zentrale Datenbank für digitalisierte Handschriften); Forschungsdatenbank und -umgebung mit Fachliteratur und Materialien
Inhalt	Das Handschriftenportal, das seine Vorgängerressource <i>manuscripta mediaevalia</i> für den zentralen Nachweis der mittelalterlichen Handschriften in deutschen Bibliotheken ablösen wird, befindet sich derzeit sowohl in Bezug auf den Inhalt als auch auf den Funktionsumfang noch in der Aufbauphase. Über die aktuell freigeschaltete Testoberfläche ermöglicht das HSP Zugriff auf Datensätze von rund 90 000 Handschriften (aktuell größtenteils noch ohne Beschreibungen und Digitalisate). Insgesamt sollen über das Handschriftenportal die Bild- und Metadaten aus über 220 Kulturinstitutionen nachgewiesen und zugänglich gemacht werden.
Beschr.	Das Handschriftenportal ist die zentrale Informationsplattform für mittelalterliche und neuzeitliche Buchhandschriften in deutschen Sammlungen, es vereint die bestehenden dezentralen Erschließungsdaten zu handschriftlichen Materialien und weist die vorhandenen Digitalisate an zentraler Stelle nach. Aktuell angeboten wird lediglich eine Freitextsuche, die Treffer lassen sich nach verschiedenen, auch medienspezifischen Kriterien facettieren (z. B. Objekttyp, Beschreibstoff, Höhe und Breite des Objekts). Der Umfang der Suchkriterien und das Angebot an Filterkriterien sollen in den kommenden Monaten noch stark erhöht werden. Auch einzelne Abschnitte der standar-

disierten Handschriftenbeschreibungen sollen gezielt in die Suche mit einbezogen werden können. Die Daten, die über das Handschriftenportal angeboten werden, können exportiert oder in einer virtuellen Forschungsumgebung genutzt werden. Durch Kommunikationsmöglichkeiten und Linked Open Data sollen auch die Vernetzung der Community und die flexible Nachnutzung der Daten in anderen technischen und thematischen Umgebungen ermöglicht werden. Eine mobile Version des HSP ist in Vorbereitung.

- Bezieh. Aktuell weiterhin zugänglich ist das ältere Portal *manuscripta mediaevalia*, das allerdings nicht mehr den vollständigen Funktionsumfang aufweist. Über dieses Portal können weiterhin die Beschreibungsdaten von mehr als 90 000 Handschriften aus deutschen Kultureinrichtungen genutzt werden.

Abb. 58: Kurztitelanzeige im Handschriftenportal mit Links zur ausführlichen Handschriftenbeschreibung und zum Digitalisat im Arbeitsbereich und beim Datengeber

Titel	Handschriftencensus (HSC)
Urheber	Philipps-Universität Marburg, Institut für Deutsche Philologie des Mittelalters; Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz
Typ	Medienspezifischer Gesamtkatalog
Inhalt	Indexiert werden alle deutschsprachigen Handschriften des Mittelalters (750 bis 1520), unabhängig von ihrem Aufbewahrungsort; nachgewiesen wird die weltweite Überlieferungssituation. Berücksichtigt sind mehr als 6 300 Werke, die in 25 000 Handschriften in rund 1 500 Bibliotheken überliefert sind.
Beschr.	Recherchieren lassen sich die Inhalte des Handschriftencensus über sechs Suchoberflächen bzw. Listenanzeigen: Aufbewahrungsorte,

Werke, Autoren und Abbildungen (digitale Einzelbilder oder vollständige Digitalisate) sowie Forschungsliteratur und Handschriftenkataloge. Die Trefferanzeige der einzelnen Texte präsentiert die wichtigsten Informationen zum Aufbewahrungsplatz, zum Inhalt, zur Kodikologie (u.a. Beschreibstoff, Blattgröße, Schriftraum, Spalten- und Zeilenzahl, Entstehungszeit, Schreibsprache und Schreibort) sowie zur Forschungsliteratur; vielfach findet sich in der Titelanzeige auch ein Link zum digitalisierten Exemplar.

Bezieh. Die Inhalte von zwei ehemals separat angebotenen Handschriftenverzeichnissen (*Paderborner Repertorium der deutschsprachigen Textüberlieferung des 8. bis 12. Jahrhunderts* und *Marburger Repertorium deutschsprachiger Handschriften des 13. und 14. Jahrhunderts*) sind heute vollständig in den Handschriftencensus integriert.

Titel **Gesamtkatalog der Wiegendrucke (GW) online**

Urheber Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz

Typ Inkunabelbibliographie mit Katalogfunktion; Experten-Datenbank für Inkunabeln

Inhalt Der Gesamtkatalog der Wiegendrucke verzeichnet alle erschienenen Inkunabelausgaben sowie alle weltweit überlieferten Exemplare. Die Online-Ausgabe des GW umfasst ca. 36 000 Inkunabelbeschreibungen und erscheint parallel zur Druckausgabe. Die Datenbank enthält das Datenmaterial zu fast allen in den gedruckten Bänden nachgewiesenen Inkunabeln (Alphabetbereich A-H, alle Ausgaben und zu meist alle bekannten Exemplare) sowie zusätzliche Nachträge. Für die noch nicht abschließend bearbeiteten Teile (I-Z) finden sich in der Datenbank die gescannten Manuskriptzettel mit der vorläufigen Beschreibung. Neue Beschreibungen aus der Printausgabe des GW werden jeweils zwei Jahre nach deren Erscheinen in die Datenbank aufgenommen.

Beschr. Die fachwissenschaftliche Erschließung des historischen Materials im GW ist sehr arbeitsaufwendig und basiert auf Autopsie. Besonderheiten sind hierbei vor allem die Typenbestimmung, die genauen Angaben zur Kollation, die umfassenden Zitate aus den Inkunabeln, die Dokumentation aller erhaltener Exemplare und die Verweise auf die älteren Inkunabelbibliographien. – Über das Register „Bestände“ lässt sich der Bestand einzelner Bibliotheken anzeigen (Katalogfunktion). – Der präsentierte Bearbeitungsstand ist entsprechend dem Fortgang des Projektes unterschiedlich, es werden fortlaufend Ergänzungen und Korrekturen vorgenommen. – Die Suchprinzipien in der

Datenbank entsprechen nicht den üblichen Konventionen. So ist beispielsweise eine genaue Wiedergabe der Vorlage notwendig. Die exakte Schreibweise inklusive Groß- und Kleinschreibung und die Wiedergabe von Akzenten und Sonderzeichen muss beachtet werden. Die Suche umfasst 37 Kriterien, darunter auch sehr spezifische wie Blattzählung, Initien, Kollationszeile, Type, Glosse, Lage B, Bestände, Quellen, GW-Nummern, Bibliographien und Werkverzeichnisse. Sehr hilfreich sind die Register, die bei einzelnen Suchkriterien angezeigt werden; elf Register können auch direkt aufgerufen werden. Für die Recherche nach Druckorten kann eine geographische Suche genutzt werden.

- Bezieh. Das Projekt GW zur detaillierten Erschließung von Inkunabeln wurde 1904 ins Leben gerufen; die Erschließung erfolgt in Anlehnung an die *Preußischen Instruktionen* (PI). Bisher sind elf Katalogbände mit Beschreibungen bis zum Buchstaben H erschienen (Verlag Anton Hiersemann, Stuttgart). – Die Nummern aus GW und ISTC sind wichtige Identifikatoren, die der eindeutigen Referenzierung von Inkunabeln dienen. – Ebenfalls vom Inkunabelreferat der Staatsbibliothek zu Berlin angeboten wird das *Typenrepertorium der Wiegendrucke* (TW), die wichtigste Grundlage für die Bestimmung von Inkunabeltypen.

12528 Historia. Dracole Waida. Augsburg: Christoph Schmaitter, 27.III.[14]94. 4°

4 Bl. [a7]. 30 Z. Typ. 2:96G. Rubr. a. 1 Hlzs.

Tit. ¶ H sacht sich an gar ein graussemliche erschrocke. ¶ ystoren von dem wilden wütrich Dracole Wayde vnd ¶ wie. Et die leit gespist hat vnd die Leit gepraten ... Z. 10 ¶ Dracole ¶ Wayde. ¶ Hlzs. ¶ Bl. 1b ¶ Nach Crifts gepuert M. CCC. Lvi. ¶ Hat der tra[e]cole vil erschrockenliche wunderliche ding gethan. ¶ ¶ Item der alt gubernator ... Endet Bl. 1b Z. 9 ¶ Dar nach macht der king den dracole wayde wider zu ¶ einem herz als vor. Und man sagt er thet dar Nach. ¶ vil glüter sach. ¶ Amen ¶ Getrult vnd velenot in der körperlichen stat zu cugib[er]g durch den Crifts Schnaitter in dem XXXXiiij ¶ Zare. an dem wieteten donsttag. ¶ ¶ Item seine große schätz hat er so listlich verpaus ¶ vnd behalten auch die arbeiter vnd werke leit. So ¶ vil nach ain ander listlich lassen ertöden das sy ni[emant] soll mügen finden. ¶

Vorlage: Solothurn ZB (Kopie).

Reproduktionen: [München SB](#) ([Digitalisat](#)).

CR 220. Schr 3873. BSB-Ink D-289. ISTC [id00766060](#).

München SB (2 Ex., 1. Ex. Fragm. Bl. 3 u. 4). Neuburg elem. SB. Solothurn ZB. Zwickau RatsSchB.

Gesamtausgabe: 5 Exemplare/Fragmente in öffentlichen Einrichtungen.

Abb. 59: GW, Augsburger Ausgabe des Dracole Waida von 1494 mit Links zu lokalen Katalogdaten, zu Bibliographien und zum Digitalisat der Ausgabe

Titel	Incunabula Short Title Catalogue (ISTC)
Urheber	British Library
Typ	Inkunabelbibliographie mit Katalogfunktion

Inhalt	Auch in diesem Gesamtverzeichnis sind alle Inkunabelausgaben und alle bekannten Exemplare verzeichnet. Enthalten sind rund 30 500 Titeldaten.
Beschr.	Im Gegensatz zum <i>GW</i> verzichtet der 1980 begründete <i>ISTC</i> auf eine Autopsie, auf eine Typenbestimmung sowie auf Textzitate. Dafür liegt bereits der gesamte Datenbestand bearbeitet vor; eingebracht werden nur noch Verbesserungen, Nachträge und neu bekannt gewordene Exemplare. – Für die Recherche stehen eine Einfache Suche, eine Registersuche (Index) und eine Expertensuche zur Verfügung. Für die Facettierung von Treffermengen werden verschiedene Filter angeboten. Die Suchmöglichkeiten sind weniger komplex als beim <i>GW</i> , dafür jedoch intuitiver und reichen meist völlig aus. – Über „Bestände“ (Register oder Direktsuche) können die Bestände einzelner Bibliotheken angezeigt werden (Katalogfunktion). – Relativ einfach gehalten ist die Titelanzeige, allerdings finden sich auch hier ältere Bibliographien und Besitznachweise sehr vollständig, ebenso Links zu digitalisierten Exemplaren.
Bezieh.	Das Datenmaterial des <i>ISTC</i> bildet die bibliographische Grundlage von <i>INKA</i> und dem Forschungsprojekt <i>Material Evidence in Incunabula</i> (MEI). – Alle Datensätze von <i>GW</i> und <i>ISTC</i> sind untereinander verlinkt.
Titel	Inkunabelkatalog INKA
Urheber	UB Tübingen
Typ	Metakatalog zum Inkunabelbestand von 52 Bibliotheken
Inhalt	INKA verzeichnet die Inkunabelbestände von 52 überwiegend deutschen Bibliotheken. Insgesamt sind in INKA fast 18 000 Inkunabelausgaben mit mehr als 75 000 Exemplaren nachgewiesen.
Beschr.	Die Besonderheit dieses Metakatalogs besteht darin, dass die umfassenden Exemplardaten aus den einzelnen Bibliothekskatalogen übernommen werden und sich hier gemeinsam anzeigen lassen. Durch die recherchierbaren Exemplardaten lassen sich beispielsweise verstreute Sammlungen früherer Vorbesitzer virtuell zusammenführen ebenso wie Exemplare mit Einbänden aus einer Werkstatt. – Für die Recherche in INKA stehen vielfältige Suchkriterien zur Verfügung, u. a. auch die <i>GW</i> - und <i>ISTC</i> -Nummern. Bei der Suche können alle Bibliotheken berücksichtigt werden oder auch eine individuelle Auswahl.
Bezieh.	Die verwendeten Datensätze der Inkunabelausgaben stammen vom <i>Incunabula Short Title Catalogue</i> (ISTC).

Titel	Kalliope
Urheber	Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz
Typ	Verbundkatalog; Bestandsnachweise für Autographen, Nachlässe und Verlagsarchive
Inhalt	Der Katalog enthält mehr als 19 300 Bestände aus über 950 Einrichtungen mit insgesamt über 5,5 Millionen Verzeichnungseinheiten; den Grundstock bildete die Digitalisierung von 1,2 Millionen Einheiten aus der <i>Zentralkartei der Autographen</i> (ZKA). Teilnehmer des Kalliope-Verbunds sind überwiegend deutsche Bibliotheken, Archive, Museen und weitere Einrichtungen. Insgesamt kann zu über 600 000 Personen und 100 000 Institutionen recherchiert werden. Neben Einzelwerken sind auch Nachlässe und Verlagsarchive erschlossen. Ein Teil der besitzenden Institutionen nutzt die Datenbank Kalliope zur direkten Katalogisierung ihrer Bestände, ein anderer Teil für den sekundären Nachweis ihrer Bestände. Die Erschließung erfolgt nach den <i>General International Standard Archival Description</i> ISAD(G) und den <i>Regeln zur Erschließung von Nachlässen und Autographen</i> , RNA, die nun in Übereinstimmung mit den RDA gebracht werden.
Beschr.	Als Einstieg dient eine einfache Suchmaske mit fünf Einschränkungsmöglichkeiten. Weitere Möglichkeiten der Facettierung bieten dann zwölf Filter, darunter: Datum, Personen (Urheber, Adressaten, Beteiligte), bestandshaltende Institutionen, Bestandsbildner, Orte und Sachschlagwörter. Von den Datensätzen aus führen weitere Links zur strukturierten Anzeige im Findbuch, zu den bestandshaltenden Institutionen und gegebenenfalls zum digitalisierten Originaldokument.
Bezieh.	Nachlässe aus nichtbibliothekarischen Einrichtungen werden in der <i>Zentralen Datenbank Nachlässe</i> (ZDN) im Bundesarchiv in Koblenz verzeichnet.

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek (Dresden) ; Nachlass Schlegel, August Wilhelm (1767-1845) ; Signatur: Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.11,Nr.30-31, Mappe Bd.11, Blatt S.141-144

 Eigenhändiger Brief (Ansetzungssachtitel von Bearbeiter/in)

Humboldt, Alexander von (1769-1859) [Verfasser],
Schlegel, August Wilhelm von (1767-1845) [Adressat]

Berlin, 10.03.1828. - 3 Seiten auf Doppelblatt, handschriftlich mit Unterschrift,
25,2 x 20,4 cm, Deutsch. - Brief

Bemerkung:

Die beiden Blätter des Doppelblattes wurden beim Binden irrtümlich in der falschen Richtung gefalzt und im Anschluss als Briefnummern 30 und 31 bezeichnet, wobei sich der Briefbeginn unter Nr. 31 (S. 143-144), das Briefende unter Nr. 30 (S. 141-142) befindet.

Objekteigenschaften: Handschrift
Pfad: Nachlass Schlegel, August Wilhelm (1767-1845) / XVII-XX: Briefwechsel Schlegels / XIX: Schlegels gebundener Briefwechsel, alphabetisch geordnet / XIX,Bd.11: A. W. v. Schlegel. Briefwechsel. Hu.

[Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.11,S.141-144 (Weitere Signatur)]

DE-611-HS-1918088, <http://kalliope-verbund.info/DE-611-HS-1918088>

Erfassung: 3. Dezember 2012 ; Modifikation: 6. August 2019 ;
Synchronisierungsdatum: 2020-12-16T15:27:02+01:00

 Detailansicht aufrufen

 Im Findbuch anzeigen

 In Merkmeliste aufnehmen

Abb. 60: Brief von Alexander von Humboldt an August Wilhelm Schlegel, Katalogaufnahme aus Kalliope